

DAS DEJW IM JAHR 2008 L'ANNEE 2008 A L'OFAJ



DAS DEJW IM JAHR 2008

Deutsch-Französisches Jugendwerk
 Molkenmarkt 1, 10179 Berlin
 Tel. : 030 / 288 757 - 0
 Fax : 030 / 288 757 - 88
 www.dfjw.org



Office franco-allemand pour la Jeunesse
 51, rue de l'Amiral-Mouchez - 75013 Paris
 Tel. : 00 33 1 40 78 18 18
 Fax : 00 33 1 40 78 18 88
 www.ofaj.org

L'ANNEE 2008 A L'OFAJ



DAS DEJW IM JAHR 2008 L'ANNEE 2008 A L'OFAJ

Office franco-allemand pour la Jeunesse
 51, rue de l'Amiral-Mouchez - 75013 Paris
 Tél. : 01 40 78 18 18
 Fax : 01 40 78 18 88
 www.ofaj.org



Deutsch-Französisches Jugendwerk
 Molkenmarkt 1, 10179 Berlin
 Tél. : 00 49 30 / 288 757 - 0
 Fax : 00 49 30 / 288 757 - 88
 www.dfjw.org

INHALT SOMMAIRE

DIE WICHTIGSTEN TERMINE DES JAHRES

SEITE
4

DAS JAHR NACH ARBEITSBEREICHEN



8

Schulischer und
außerschulischer
Austausch



12

Berufsausbildung und
Hochschulaustausch



16

Interkulturelle
Aus- und Fortbildung



20

Zukunftswerkstatt



24

Presse

SCHWERPUNKTTHEMEN DES JAHRES



28

Frühkindliches
Lernen



32

Schulaustausch



36

Deutsch-französischer
Freiwilligendienst



40

Integration und
Chancengleichheit



44

45 Jahre DFJW

EINIGE ZAHLEN
2008

51

VORWORT AVANT-PROPOS

„Rückkehr zur Avantgarde“ – das war der Titel der Konferenz, bei der anlässlich des 45jährigen Bestehens des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)

300 Jugendliche und etablierte Akteure im Juli 2008 in Berlin Pläne für die Zukunft des deutsch-französischen Jugendaustauschs geschmiedet haben.

Wir haben Grund, Pläne zu schmieden: Die Anstrengungen der letzten Jahre, die strukturelle und inhaltliche Reform und die Verbesserung der internen Arbeitsabläufe haben Früchte getragen: Die Anzahl derjenigen, die an Programmen und Projekten des DFJW teilnehmen, steigt seit drei Jahren und widerlegt damit all diejenigen, die in den deutsch-französischen Beziehungen ein Auslaufmodell sehen möchten. Nein, das Deutsch-Französische hat weiter Anziehungskraft und Potential, und es wird uns ein Anliegen sein, die Anregungen der Konferenz umzusetzen.

Gleichzeitig werden wir innerhalb des Hauses wie auch mit unseren vielen Partnern, ohne die wir unsere Arbeit nicht erfolgreich machen könnten, einen ständigen Austausch über die Erwartungen der jungen Deutschen und Franzosen, ihre Lebenswirklichkeit, über die Zielgruppen und die Formate des Austausches, die wir anbieten, führen – damit in Zukunft noch mehr Jugendliche und junge Erwachsene von den qualitativ hochwertigen Programmen des DFJW profitieren können.

Dr. Eva Sabine KUNTZ
Generalsekretärin

Béatrice ANGRAND
Generalsekretärin

**2. – 9. JANUAR 2008
GENSHAGEN**

Kommission zur Aufteilung der am Voltaire-Programm teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit der Stiftung Genshagen.

**22. JANUAR 2008
DEUTSCHLAND / FRANKREICH**

▶ „Deutsch-Französischer Tag“ und Tag der offenen Tür im DFJW (2.000 Besucher), Preisverleihung zum Wettbewerb „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung“, Veranstaltungen der „DFJW-Infotreffe“ sowie der Partner des DFJW.

▶ „Entdeckungstag“ unter Schirmherrschaft des deutschen und des französischen Außenministers: Schüler von 10 bis 16 Jahren besuchen französische Firmen in Deutschland beziehungsweise deutsche Unternehmen mit Standorten in Frankreich.

▶ Start des DFJW-Wettbewerbs „Wortwechsel – Frankreich gleich vor der Haustür“.

**27. JANUAR – 3. FEBRUAR 2008
PARIS**

Deutsch-französischer Workshop für Grafikdesign-Studenten der Kunsthochschule Berlin-Weissensee und der Ecole Intuit' Lab in Paris zur Einrichtung einer Oberfläche und eines Blogs für die Internetseite der Cité nationale de l'Histoire de l'Immigration (CNHI) parallel zur Ausstellung „France – Allemagne 1871 – 2008. A chacun ses étrangers ?“

**6. – 17. FEBRUAR 2008
BERLIN**

Internationale Filmfestspiele mit Beteiligung einer jungen deutsch-französischen Jury DFJW/TV5MONDE.

**8. FEBRUAR 2008
PARIS**

Seminar zur Eröffnung des deutsch-französisch-belgischen Programms für junge Museumsvolontärinnen und -volontäre.

**15. – 24. FEBRUAR 2008
BERLIN**

Arbeitstreffen „Das Eintauchen in die fremde Kultur: Auswirkungen auf Mobilität und Identität“ mit deutschen und französischen Lehrkräften, die Berufspraktika organisieren und ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten.

**3. MÄRZ 2008
MARLY-LE-ROI**

Seminar zur Eröffnung des deutsch-französischen Programms für junge Verlagsangestellte.

**12. MÄRZ 2008
POITIERS**

Jahresversammlung der Vertreter der Schulbehörden und der correspondants académiques: Diskussionen zu aktuellen Fragen des Schulaustauschs.

**13. MÄRZ 2008
LEIPZIG**

Buchmesse Leipzig: Lesung und Vorstellung des Georges-Arthur-Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer am Stand ARTE Deutschland.

2. – 4. APRIL 2008
BERLIN/GENSHAGEN UND
PARIS/SÈVRES

Deutsch-französisches Seminar für
Bildungsjournalistinnen und -journalisten.

24. – 25. APRIL 2008
PARIS

Sitzung der Steuerungsgruppe des Projekts von
DFJW und DPJW „Evaluation internationaler
Jugendbegegnungen“.

30. APRIL – 4. MAI 2008
FRANKFURT/MAIN

Fortbildung zur Sprachanimation

3. – 9. MAI 2008
CHICAGO (USA)

3. Transatlantischer Dialog – Deutsch-
französisch-amerikanisches Hochschulseminar
zum Thema „Städtischer Raum im Wandel -
Espaces urbains en mutation“.

7. – 27. MAI 2008
PARIS

« Slogans de mai 68 »: Workshop und
Ausstellung von 30 zweisprachigen Plakaten,
die von Internatsstudenten der Ecole Estienne
(Paris) entworfen und produziert worden sind, in
Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Heine-Haus.

14. – 25. MAI 2008
CANNES

Internationale Woche der Kritik – Teilnahme
einer jungen Jury deutscher und französischer
Schülerinnen und Schüler, Verleihung des
„Preises der (ganz) jungen Kritik“ DFJW/
TV5MONDE.

19. MAI 2008
BERLIN

Preisverleihung zum Video-Wettbewerb des
DFJW „Deutsch, ich bin dabei! Le français,
simple comme bonjour“ für deutsche und
französische Grundschulen.

18. – 20. JUNI 2008
ESSEN

„13. Jugendhilfetag“: Gemeinsamer Stand von
DFJW, IJAB und anderen Jugendorganisationen
rund um das Thema „Internationale Jugendarbeit
- Vielfalt erleben!“

21. JUNI 2008
BERLIN

„Fête de la Musique“ im Info-Café Berlin-Paris.

22. – 24. JUNI 2008
PARIS

Jahrestreffen der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des DFJW-Programms „Arbeit
beim Partner“ (finanzielle Unterstützung und
inhaltliche Begleitung für Jugendorganisationen
bei der Einstellung eines Jugendlichen aus dem
Partnerland).

26. JUNI 2008
BERLIN

Im Rahmen des Deutsch-Französischen
Journalistenpreises Verleihung des DFJW-
Nachwuchspreises an Martina Andrecht für
ihre fünfteilige deutsch-französische Serie:
„Das Leben in Paris aus Sicht einer Deutschen“
(Vie parisienne vue par une Allemande), die
vom französischen Fernsehsender France 3
ausgestrahlt wurde.



**28. JUNI – 5. JULI 2008
REIMS, DIJON, STRASBURG,
FRANKFURT/MAIN, MAGDEBURG,
BERLIN**

Verkehrssicherheitstour „Paris-Berlin“ für deutsche und französische Jugendliche, in Zusammenarbeit mit dem ADAC und dem Automobile Club Action.

**30. JUNI 2008
PARIS**

Arbeitsgruppe mit Lehrerinnen und Lehrern aus verschiedenen Akademien zum Thema berufsorientierte Praktika in Deutschland.

**5. – 8. JULI 2008
BERLIN**

DFJW- Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde – Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs“ anlässlich des 45. Geburtstages des DFJW mit 300 Jugendlichen und Akteuren des deutsch-französischen Austauschs.

**8. – 13. JULI 2008
ULM**

Radiowerkstatt für junge Journalisten in Zusammenarbeit mit „Das Ding“ (Südwestrundfunk).

**19. – 28. JULI 2008
ILE D'YEU**

Ausbildung zum Gruppendolmetscher, organisiert vom BDL (Bund der Deutschen Landjugend) und der Ligue de l'Enseignement und mit Unterstützung des DFJW.

**14. – 30. AUGUST 2008
WATTIGNIES**

Jugendgipfel des „Weimarer Dreiecks“.

**20. – 31. AUGUST 2008
CHARTREUSE-DE-VILLENEUVE-
LEZ-AVIGNON**

Zeitgenössische Kammermusik-Akademie OPUS XXI, Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Landesmusikrat Hamburg, Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon.

**1. SEPTEMBER 2008
DEUTSCHLAND/FRANKREICH**

Deutsch-französischer Freiwilligendienst: 36 Jugendliche reisen für ein Jahr Freiwilligendienst ins andere Land.

**9. – 11. SEPTEMBER 2008
LIGOURE**

Treffen der Forschungsgruppe (Forscher und Teilnehmer) zum Thema „Interkulturelle Momente in der Biographie und im Kontext des DFJW / Les moments interculturels dans la biographie et dans le contexte franco-allemand“.

**10. SEPTEMBER 2008
BERLIN**

3. Sitzung des Beirats des DFJW.

**16. – 26. SEPTEMBER 2008
PEKING UND QINGDAO (CHINA)**

Deutsch-französisch-chinesische Begegnung anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2008 zum Thema „Die sozialen Funktionen des Sports in Deutschland, Frankreich und China – Gekreuzte Blicke“, organisiert vom DFJW in Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend, der Berliner Sportjugend, dem Comité National Olympique et Sportif Français und der All-China Youth Federation.

18. SEPTEMBER 2008 FRANKFURT/MAIN

Jahresversammlung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DFJW.

3. – 4. OKTOBER 2008 PARIS

„ARTENTION - Allons-y !“ Mehr als 1.600 deutsche Schülerinnen und Schüler aus Nordrhein-Westfalen treffen Schüler aus den Akademien Créteil, Paris und Versailles: Vorstellung von kulturellen Projekten, Besichtigungen, Konzerte etc.
Organisation: DFJW.

9. OKTOBER 2008 BERLIN

DFJW-Kolloquium mit 150 Wissenschaftlern, Erziehern, Grundschullehrern und Vertretern der Politik zur Fragestellung „Kindergarten in Deutschland und Ecole maternelle in Frankreich – Was können wir voneinander lernen?“

18. OKTOBER 2008 FRANKFURT/MAIN

Buchmesse in Frankfurt mit Lesung und Vorstellung des Georges-Arthur-Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer.

23. – 26. OKTOBER 2008 GENSHAGEN

Seminar zum Thema „Integration und Chancengleichheit fördern. Ein deutsch-französisches Netzwerk zum Austausch von beispielhaften Initiativen auf regionaler und lokaler Ebene“ des Integrationsnetzwerks Berlin / Brandenburg und Paris / Ile-de-France, organisiert vom DFJW und der Stiftung Genshagen.

3. – 7. NOVEMBER 2008 BERLIN

Deutsch-französisches Radioseminar für junge Journalistinnen und Journalisten rund um das Thema der Prekarität, organisiert vom DFJW und Deutschlandradio Berlin in Zusammenarbeit mit der ARD-ZDF-Medienakademie und Radio France.

11. – 19. NOVEMBER 2008 TÜBINGEN-STUTTGART

Französische Filmtage mit junger deutsch-französischer Jury DFJW/TV5MONDE.

20. – 21. NOVEMBER 2008 BONN

Deutsch-französische Forschungstage zum Thema „Studium, Mobilität, Vernetzung – Formations, Mobilités, Réseaux“ mit Pädagogischen Hochschulen und Universitäten und den IUFM.

22. – 27. NOVEMBER 2008 SKOPJE (MAZEDONIEN)

Kooperations- und Fortbildungstreffen im Rahmen der Südosteuropa-Initiative des DFJW „Neue Entwicklungen auf dem Balkan: neue Herausforderungen für die internationale Jugendarbeit?“

5. – 12. DEZEMBER 2008 MARSEILLE

Deutsch-französisch-türkische Ausbildung von Gruppenbetreuerinnen und Gruppenbetreuern zur Austauschpädagogik „Interkulturelles Lernen durch Jugendmobilität“, organisiert von Bapob Berlin und Une Terre Culturelle Marseille, mit Unterstützung des DFJW.

8. DEZEMBER 2008 PARIS

4. Sitzung des Verwaltungsrats des DFJW.



SCHULISCHER UND AUßERSCHULISCHER AUSTAUSCH

ECHANGES SCOLAIRES ET EXTRA-SCOLAIRES



Das Referat „Schulischer und außerschulischer Austausch“ unterteilt sich in die Förderbereiche „Schul austausch“ und „Außerschulischer Austausch“, letzterer umfasst die Bereiche Jugend und Städtepartnerschaften, Sport sowie kulturelle Aktivitäten/Wissenschaft und Technik. Sowohl im schulischen wie im außerschulischen Bereich werden zudem eine Reihe von Individualprogrammen angeboten.

Mit ca. 6.000 Programmen pro Jahr, die meisten davon Gruppenaustauschprogramme, hält das Referat im DFJW den größten Förderanteil.

Ein übergeordneter Arbeitsschwerpunkt des Referats ist die Verknüpfung beider Arbeitsbereiche und die Herstellung von Synergien zwischen außerschulischem und schulischem Austausch.

*„Was mich in Frankreich am meisten begeistert hat, war nicht unbedingt der gelassene Lebensstil und die innere Ruhe, die so viele Franzosen ausstrahlen. Es war viel mehr die herzliche Art und Aufgeschlossenheit, mit der mich nicht nur meine Gasteltern und Freunde, sondern fast alle Franzosen empfangen haben. (...) Ich könnte meine Liste mit den positiven Seiten von Frankreich noch ewig so weiterführen, (...) alles hat ein Ende, und so musste auch mein Praktikum irgendwann zu Ende gehen. Doch ich sehe meine Reise nach Briançon vielmehr als Anfang, als Anfang für weitere, wundervolle Reisen nach Frankreich“ .
Marion Schlosser, 18 Jahre, aus Großkarolinenfeld (Bayern) in Val des Prés mit „Job in der Partnerstadt“*

Bereits im Jahr 2004 wurde im Rahmen des damaligen „Europäischen Jahres der Erziehung durch Sport (EJES)“, einer Initiative des Europarates und des EU-Parlaments, eine intensive deutsch-französische Arbeit zu den Fragen der Vernetzung der klassischen schulischen Bildung und den Angeboten der allgemeinen und der sportlichen Jugendarbeit begonnen. Die Resonanz von Seiten der Partner auf das DFJW-Angebot war sehr groß. Im Jahr 2008 konnten wir den nunmehr dritten Kongress zum Schwerpunkt der Vernetzung von Schule und Vereinsangeboten durchführen. Die Veranstaltung „Neue Wege der Kooperation zwischen Schule und Verein“, die vom 14. bis 15. November 2008 in Mainz stattgefunden hat, widmete sich zu einem großen Teil den Kooperationsangeboten im Rahmen von Ganztagschulen, denen in Deutschlands Bildungslandschaft seit einigen Jahren große Aufmerksamkeit geschenkt und die in vielen Bundesländern eingerichtet werden.

*«Ce projet a répondu à toutes mes attentes. Nous avons rencontré des gens passionnants, j'ai beaucoup appris (...) j'ai redécouvert l'Allemagne (...) et ça m'a vraiment plu.»
Sion Marie aus Marseille, Individualprojekt in Berlin zum Thema: «L'ostalgie, un passé conjugué au présent»*

Mit über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen Bildung, Sport und Jugendarbeit war der Kongress sehr gut besucht und hat sein Ziel der weiteren Vernetzung der Bereiche erreicht.

Im außerschulischen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf der Beratung und richtliniengemäßen Förderung der Programme. Dazu gehören die Bearbeitung der Anträge und Abrechnungen, die Auswertung und die Qualitätssicherung. Innerhalb dieses sehr heterogenen Bereichs mit seinen vielen und teilweise sehr unterschiedlichen Partnern nehmen diese Aufgaben naturgemäß sehr breiten Raum ein. Der kontinuierliche Kontakt mit den Zentralstellen bzw. den kleineren Partnern und die Information über die Arbeitsschwerpunkte des DFJW sind sehr wichtig. In diesem Sinne wurden im vergangenen Jahr mehrere institutionelle Tagungen durchgeführt (Jahrestagung der französischen Regionalvertreter und der Vertreter der Länder, eine Tagung mit den Zentralstellen aus dem Bereich Kultur, Wissenschaft/Technik, Arbeitsgruppe Sport des DFJW). Der Mitarbeit des Referats bei Veranstaltungen unserer Partner im Bereich des Sports, der Kultur und der allgemeinen Jugendarbeit kommt aber ebenfalls großes Gewicht zu. Besonders zu erwähnen ist der große deutsch-französische Städtepartnerschaftskongress, den das Land Nordrhein-Westfalen u.a. in Kooperation mit dem Referat Ende Mai 2008 in Köln organisiert hat.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den großen Jugendverbänden ist festzustellen, dass sich die Voraussetzungen und die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren nicht vereinfacht haben. In Frankreich leiden viele Verbände mittlerweile unter finanziellen Problemen, die sich oftmals zuerst im Bereich der vermeintlich weniger internationalen Arbeit auswirken. In beiden Ländern sind die Verbände mit Anforderungen auf vielen Ebenen konfrontiert, die dazu führen, daß die Schwerpunkte oft nicht (mehr) im deutsch-französischen Bereich liegen.



- ▶ Das DFJW förderte 6.000 außerschulische Programme
- ▶ 77.000 Schülerinnen und Schüler (Primar- und Sekundarbereich) wurden vom DFJW gefördert

SCHULISCHER UND AUßERSCHULISCHER AUSTAUSCH

ECHANGES SCOLAIRES ET EXTRA-SCOLAIRES



Den Höhepunkt der Arbeit im Sportbereich stellte die Durchführung des dritten Teils der deutsch-französisch-chinesischen Seminarreihe im September 2008 in Peking und Qingdao dar, mit dem das DFJW diese im Vorjahr begonnene Premiere abgeschlossen hat. Die Kooperation mit China wurde aufgrund des großen interkulturellen Potentials von allen Seiten sehr positiv bewertet und soll fortgesetzt werden.

«Il y a aussi des moments plus difficiles que d'autres, surtout au début avec le barrage de la langue, lorsque l'on essaye de suivre une conversation et que l'on ne comprend rien, le moral diminue vite. Je me dis que ces moments-là ne sont pas à oublier, mais il ne faut plus y penser, pour penser aux moments forts. Et des moments forts il y en a eu beaucoup plus et c'est ça qui compte !!!»

Pauline, Schülerin aus der Akademie Clermont-Ferrand, Teilnehmerin am Voltaire-Programm mit einem Schüler aus Brandenburg.

Die Tätigkeit des Schulbereiches konzentrierte sich auch 2008 auf die Beratung und Durchführung der Austauschprogramme, sowohl in Form von Gruppen- als auch Individualprogrammen. Hierfür arbeiten die Projektleiterinnen und Projektleiter in enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, Lehrerinnen und Lehrern und Schulbehörden, die am Austausch beteiligt sind. Der Kontakt zu den Vertretern und Partnern beider Schulsysteme sowie die Organisation von Veranstaltungen, die einen thematischen Zusammenhang mit dem Schüleraustausch aufweisen, bildeten einen zweiten Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Zusammenarbeit des Schulbereichs mit externen Partnern wurden auch 2008 erfolgreich fortgeführt. Mehrere Projekte wie der Wettbewerb „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung“ in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung und der Association Régions Presse Enseignement Jeunesse (ARPEJ) sowie der deutsch-französische „Entdeckungstag“, der von den Außenministerien Deutschlands und Frankreichs ins Leben gerufen wurde, wurden vom DFJW erneut durchgeführt. Mit 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewann die zweite Auflage des Entdeckungstages eine neue Dimension.

„Zum einen erfuhren wir Einzelheiten über die Strukturen und das Funktionieren eines Betriebes, zum anderen erhielten wir Hinweise, wie wir einen gelungenen Einstieg in unser Arbeitsleben finden können. Wir begrüßen es deshalb sehr, dass in der Schule solch berufsorientierte Projekte angeboten werden, denn in dieser Hinsicht kann man als Schüler nicht genug Erfahrungen sammeln.“

Ein Schüler des St.-Josef-Gymnasiums, Biesdorf, über das Projekt „Entdeckungstag“

In Zusammenarbeit mit dem Referat für Interkulturelle Aus- und Fortbildung organisierte der Schulbereich zum zweiten Mal eine Schulleiterfortbildung, die im Februar 2008 im Lycée Français in Berlin stattfand. Diese Veranstaltung machte deutlich, wie wichtig die Beteiligung aller Akteure in der Schule für den guten Verlauf der Schüleraustausche ist. Die Anzahl der Bewerbungen für die Fortbildung deutete auf einen großen Bedarf seitens der Schulleiterinnen und Schulleiter hin.



Im März 2008 lud der Schulbereich alle Verantwortlichen der Partnerinstitutionen beider Länder im Schulbereich zu einer Tagung nach Poitiers ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand anlässlich des 45jährigen Bestehens des DFJW die Entwicklung der Schulaustauschprogramme seit 1963. Aus diesem Anlass konnten die Teilnehmer die aktuellen Tendenzen in der Projektpädagogik sowie die Bedeutung des Schulaustauschs für die sprachlichen Kompetenzen auswerten und besprechen.

Insgesamt konnte sich der Schulbereich im Jahr 2008 einer sehr dynamischen Entwicklung erfreuen. Er förderte insgesamt 77.000 Schülerinnen und Schüler des Primar- und Sekundarbereichs.





Die derzeitige Priorität von jungen Deutschen und Franzosen ist der Zugang zum Arbeitsmarkt am Ende ihrer universitären und beruflichen Ausbildung. Junge Menschen in der Berufsausbildung, benachteiligte Jugendliche, Studentinnen und Studenten und junge Berufstätige sehen sich mit denselben Fragen hinsichtlich ihrer beruflichen Zukunft konfrontiert. Diese Priorität wird vom DFJW und seinen Partnern geteilt, die den jungen Menschen Auslandserfahrungen während ihrer Ausbildung oder ihres Berufsleben ermöglichen.

*„Im April 2008 war die französische Gruppe eine Woche lang zu Gast an der Werner-von-Siemens-Schule in Mannheim. In dieser Zeit führten wir zum ersten Mal seit es die Austausch zwischen dem LEP Cisson und der WVS gibt, einen mehrstündigen deutsch-französischen Sprachkurs (Tandem-Methode) durch. (...) Die am Kurs beteiligten Schüler wurden anschließend in gemischte Gruppen eingeteilt, in denen sie eine einfache elektro-musische Orgel zusammenbauen sollten. Wie erhofft, gelang die Kommunikation innerhalb der Gruppen so gut, dass die Instrumente in Mannheim weitgehend fertiggestellt werden konnten. Die restlichen Arbeiten konnten wir in Toulon an einem Vormittag erledigen.“
Werner-von-Siemens-Schule Mannheim / LEP Cisson Toulon, 6. - 11. Oktober 2008*

Natürlich stellt die Mobilität nicht ein Ziel als solches dar, aber sie ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an unseren Programmen, sich der europäischen und deutsch-französischen Dimension des derzeitigen Arbeitsmarktes bewusst zu werden und Angebote im jeweiligen Partnerland kennenzulernen.

Mobilität ermöglicht den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch, neue Kompetenzen zu erwerben und den Berufseinstieg zu erleichtern. Sie bringen ihre Kommunikationsfähigkeiten zum Ausdruck, mitunter auch ohne die Partnersprache zu beherrschen. Sie lernen in Situationen, die nicht ihrer gewohnten Umgebung entsprechen (Beruf, Alltag, usw.), Toleranz zu zeigen. Zu diesen interkulturellen Kompetenzen kommen berufliche Fähigkeiten durch den Erwerb von neuem Wissen, Kenntnissen und technischen Fertigkeiten. Diese Kompetenzen bilden einen hohen Mehrwert auf dem Arbeitsmarkt und werden von den Arbeitgebern sehr wertgeschätzt.

Die Projekte des DFJW richten sich an alle Zielgruppen und zwar während ihrer gesamten Ausbildungszeit bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt. Es geht also um die Umsetzung von Projekten während der schulischen, beruflichen und universitären Ausbildung, aber auch zwischen dem Ende der Ausbildung, der Fortsetzung des Studiums oder während der Arbeitssuche oder der beruflichen Eingliederung.

Deswegen ist unsere Präsenz bei Informationsmessen und -veranstaltungen unabdingbar. Sie ermöglicht, die Möglichkeiten im Ausbildungs- und Berufsbereich in Deutschland und Frankreich bekannt zu machen und die Wahl einer deutsch-französischen Ausrichtung zu bestärken. Die Einladung von Abiturientinnen und Abiturienten zum deutsch-französischen Forum nach Straßburg durch das DFJW z.B. hat zunehmend Erfolg. 2008 konnten mehr als 450 Schülerinnen und Schüler auf dieser deutsch-französischen Berufs- und Studienmessen begrüßt werden.



*«Mes maîtres de stage m'ont proposé de retourner en Allemagne en juillet prochain après l'obtention de mon BTS pour être salarié chez eux du fait que les activités annexes de l'exploitation commencent à très bien se développer et leur prennent de plus en plus de temps. Il y a en effet de très forte probabilité que ma réponse soit positive ! De plus, ces personnes m'ont permis d'avoir une plus grande ouverture d'esprit sur le monde qui nous entoure, tout en restant simple dans la vie de tous les jours. A cela il faut ajouter que ce stage m'a aiguillé vers la piste des nouvelles technologies (comme l'éolien, les panneaux solaires, introduits directement sur l'exploitation, ce qui n'est pas courant en France). J'ai pu voir que dans ce pays, ils sont en constante recherche, ils beaucoup plus avancés sur cet aspect.»
Patrice Quivouron, IREO, Lesneven, BTS ASCE.*

Das DFJW nutzt diese Anlässe, um junge Menschen über die Unterstützungsmöglichkeiten bei der Umsetzung ihrer Projekte zu informieren. Zudem hat das DFJW im November 2008 in Bonn ein deutsch-französisches Arbeitstreffen organisiert, um weiterhin die Akteure von deutsch-französischen Begegnungen zwischen Pädagogischen Hochschulen und Studienseminaren und den französischen IUFM zu mobilisieren. Während der beruflichen oder universitären Ausbildung unterstützt das DFJW Mobilität in zwei Bereichen:

- ▶ Mobilität im Rahmen von Gruppenseminaren, die von Universitäten, Ausbildungszentren, Berufsschulen, Ausbildungseinrichtungen, Jugendbildungsstätten und den französischen missions locales angeboten werden.
- ▶ Individuelle Mobilität im Rahmen von Praktika und Forschungsaufenthalten für Studentinnen und Studenten im Nachbarland.

▶ 14.567 deutsche und französische Teilnehmer

▶ 1.938 Programme



BERUFAUSBILDUNG UND HOCHSCHULAUSTAUSCH FORMATION PROFESSIONNELLE ET ECHANGES UNIVERSITAIRES



Im Bereich der Individualprogramme verzeichnet das DFJW seit einigen Jahren eine Stagnation der Nachfrage und der Zahl der bewilligten Stipendien (2008: 1.200 Stipendien) und ist darüberhinaus noch mit einem Missverhältnis in der Anzahl der deutschen und französischen Bewerbungen konfrontiert. Angesichts der Vielfalt der Mobilitätsprogramme litten die Individualprogramme oft bei den Hochschul- und Berufseinrichtungen unter einem fehlenden Bekanntheitsgrad. Aus diesem Grund hat das DFJW seine Partner zu zwei Arbeitsgruppen eingeladen: eine im Bereich Berufsausbildung, die andere richtete sich an Hochschulpersonal. Ziel war es, gemeinsam über die Vereinbarkeit des Programmangebots mit der aktuellen Situation des Lehrpersonals, der Studierenden und der jungen Menschen in Berufsausbildung nachzudenken.

Dabei wurde festgestellt, dass die Stipendien des DFJW, so wie sie momentan bewilligt werden, die Unkosten der jungen Menschen nicht decken, da die Stipendien nicht mit anderen Finanzierungsmöglichkeiten kumuliert werden konnten. Das DFJW wird ab dem neuen Universitäts- und Ausbildungsjahr ermöglichen, die Stipendien des DFJW mit einer Aufwandsentschädigung bzw. Bezahlung des Praktikumsbetriebs, anderen institutionellen Unterstützungen, einem ERASMUS-Stipendium etc. zu kumulieren, um den jungen Deutschen und Franzosen finanziell die Möglichkeit zur Mobilität zu erleichtern und so sein Angebot attraktiver zu gestalten, ohne den Betrag der Stipendien zu erhöhen.

Im Hochschulbereich haben die fortschreitende Einführung und die schwierige Umsetzung des Bolognaprozesses in Deutschland wie in Frankreich ihre Spuren bei der Umsetzung von Hochschulprogrammen hinterlassen. Er ermöglicht den Studentinnen und Studenten jedoch, sich ihre Teilnahme an einem deutsch-französischen Programm anerkennen zu lassen. So haben die Ecole Centrale Nantes und die TU Berlin ihr Themenseminar als festen Bestandteil in das Studienprogramm für Deutsch in Nantes integriert.

Für junge Menschen, die ihre Ausbildung bereits beendet haben und die noch keinen Zugang zum Arbeitsmarkt gefunden haben, ist der Zugang zu Mobilitätsprogrammen schwieriger. Das Programm „Arbeit beim Partner“, das einen ersten Berufseinstieg in Vereine mit einem deutsch-französischen Tätigkeitsfeld bietet, entspricht den Anforderungen dieser Zielgruppe. Das DFJW hat sein Angebot mit neuen Programmen wie dem deutsch-französischen Freiwilligendienst, dem ESF-Programm zu transnationalen Qualifizierungsmaßnahmen und dem Programm Promobil vergrößert.

*«Partir dans une autre école nous offre de grande possibilité et c'est un luxe qu'il faut savoir utiliser et fructifier. J'ai pu grâce à ce séjour à Berlin confirmer mon désir et besoin de créer et proposer des choses. Prendre confiance en mon travail pour acquérir plus de liberté. J'ai pu le mettre à l'épreuve dans un autre environnement. J'ai vu mon travail avec un autre regard. Les faiblesses et les atouts sont ressortis grâce aux échanges avec l'équipe pédagogique et aux étudiants de l'UDK.»
Rebecca Digne, ENSBA Paris, 4-monatiger Aufenthalt an der Udk Berlin*

Der deutsch-französische Freiwilligendienst z. B. ist ein Pilotprogramm, welches vom DFJW auf Anfrage der deutschen und französischen Regierungen ausgearbeitet wurde. Bewusst richtet es sich an verschiedene Zielgruppen wie benachteiligte Jugendliche, junge Schulabgänger oder auch Universitätsabsolventen.

Zudem stellte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend dem DFJW für das Jahr 2007 Gelder des Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Qualifizierung von jungen Arbeitssuchenden auf dem europäischen Arbeitsmarkt zur Verfügung. Im Anschluss an eine Qualifizierungsmaßnahme absolvieren die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Frankreich ein Praktikum von mindestens vier Wochen in französischen Unternehmen.

Im Jahr 2008 wurde im DFJW auch darüber nachgedacht, wie man jungen Deutschen und Franzosen die Möglichkeit bieten könnte, ohne Vorgabe einer bestimmten Ausbildung ein berufliches Projekt im Partnerland umzusetzen. Dieses neue Projekt trägt den Namen Promobil und wurde am 21. Januar 2009 gestartet.

Ziel des Programms ist es, Möglichkeiten zu bieten, neue Erfahrungen und Kompetenzen zu erwerben, unabhängig von der Situation, in der sich die jungen Deutschen oder Franzosen befinden: in Qualifizierungsmaßnahmen, im Studium, in der Berufsausbildung oder auf Arbeitssuche. Die Programme des DFJW in den Bereichen der beruflichen Eingliederung und der Berufs- und Hochschulausbildung richteten sich 2008 an fast 15.000 junge Deutsche und Franzosen. Diese Programme zeigen den Stellenwert in der Entwicklung des jungen Menschen und sichern ihm einen Mehrwert in seinem beruflichen Werdegang.



INTERKULTURELLE AUS- UND FORTBILDUNG FORMATION INTERCULTURELLE



Das Referat Interkulturelle Aus- und Fortbildung setzt sich aus den Bereichen „interkulturelle Pädagogik“, „sprachliche Ausbildung“ und „Forschung und Evaluierung“ zusammen. Um die Qualität und Entwicklung aller durch das DFJW geförderten Programme pädagogisch und sprachlich zu sichern und zu fördern, nimmt es referatsübergreifende Aufgaben wahr und arbeitet mit zahlreichen Partnerorganisationen und einem Netzwerk von 34 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die vom DFJW geschult und gefördert werden und in deutschen und französischen Verbänden und Vereinen speziell für die Entwicklung deutsch-französischer Jugendbegegnungen tätig sind.

« Avant tout une expérience humaine formidable! Qui permet d'avancer soi-même. Cela rend heureux de communiquer et partager des tas de choses avec des gens avec qui on s'entend bien et ça fait plaisir de se dire que pour eux c'est aussi positive. »
„Identität, Kultur und Interkulturalität in der Jugend- und Sozialarbeit: Werkzeuge und Methoden“, Bapob, Marseille / Pistes solidaires, Oktober 2008.

Damit jede deutsch-französische Begegnung zu interkulturellen Lernprozessen führt, steht die Aus- und Fortbildung von Leiterinnen und Leitern und Betreuerinnen und Betreuern sowie die Entwicklung von pädagogischem und sprachlichem Material im Mittelpunkt unserer Tätigkeit.

Der Implementierung von interkulturellem Lernen in der frühkindlichen Erziehung kam 2008 besonderes Gewicht zu. Gefördert wurden insbesondere Begegnungen, die sich mit Fragen zur Pädagogik und Didaktik und mit der Entwicklung von Material für Kinder im Vorschulalter in Deutschland und Frankreich beschäftigen. Eine bedeutende Anzahl von Austauschprogrammen für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer und Erzieherinnen und Erzieher sowie Kindersprachkurse, die in Vor- und Grundschulen durchgeführt wurden, vervollständigten die Bemühungen, Kindern die andere Sprache und das andere Land nahezubringen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, in deren Mittelpunkt das Thema „Integration und Chancengleichheit“ (siehe auch S. 42) stand.

Interkulturelle Pädagogik

Damit während einer Begegnung eine positive Wahrnehmung und die Herausbildung von geeigneten Verhaltensweisen angesichts vorhandener Unterschiede beider (oder mehrerer) Länder entstehen können, ist ein gemeinsames pädagogisches Konzept unerlässlich. Dieses erstreckt sich von der Vorbereitung über die Umsetzung mit den Partnerorganisationen und die pädagogische Arbeit in einem interkulturellen Team bis hin zur Evaluation. Die Auswahl an Aus- und Fortbildungsangeboten, die hierzu mit zahlreichen Partnerorganisationen durchgeführt werden, war 2008 sehr vielfältig. Insgesamt wurden 142 Seminare (davon 79 trinationale Programme) mit 2.461 Teilnehmern durchgeführt. Neben interkulturellen Grundausbildungen für Jugendleiterinnen und Jugendleiter fanden Fortbildungen zu spezifischen Aspekten der Begegnungsarbeit (pädagogische Methoden und Organisationsfragen, Mediation und Konfliktbearbeitung) statt. Darüberhinaus wurden Weiterbildungen für besondere Zielgruppen (Kunst-, Sport- und Schulpädagogen, Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und Schulleiterinnen und Schulleiter) angeboten. Fortbildungen für Begegnungen mit regionalen Schwerpunkten (Mittelmeeranrainerstaaten und Länder in Ost- und Südosteuropa) sowie zu gesellschaftlichen Themen der Jugendarbeit (Mobilität, bürgerschaftliches Engagement, Europa, Migration und Integration sowie Jugendgewalt und Erinnerungsarbeit) bildeten einen weiteren Schwerpunkt. Wie wichtig die gemachten Erfahrungen sind, können wir den Teilnehmerberichten entnehmen:

„Eine Woche in der ich viel gelernt habe und positive Eindrücke mit nach Berlin nehme... Lust auf ein eigenes Projekt, Lust mehr zu reisen, mehr Leute/Kulturen kennenzulernen.“

„Identität, Kultur und Interkulturalität in der Jugend- und Sozialarbeit: Werkzeuge und Methoden“, Babypob / Pistes solidaires, Marseille, Oktober 2008.“

Im Rahmen seiner koordinierenden Aufgaben, die insbesondere in der Vernetzung und gemeinsamen Reflexion zur Entwicklung und Qualitätssicherung von Begegnungen liegt, wurden mehrere größere Veranstaltungen zu gezielten Themen oder für besondere Zielgruppen organisiert: darunter ein Seminar zum Thema „Die sozialen Aspekte des Sports: Möglichkeiten und Grenzen im kulturellen Kontext“ für pädagogische Mitarbeiter und Ausbilder der Jugendarbeit in Frankfurt mit 55 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, eine Veranstaltung des Netzwerks Integration und Chancengleichheit mit Partnern aus Berlin, Brandenburg sowie Paris und der Ile-de-France in Genshagen mit 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, das Kolloquium „Kindergarten – Ecole maternelle, was können wir voneinander lernen?“ für deutsche und französische Fachkräfte in Berlin mit ca. 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, ein Kooperationstreffen im Rahmen der Südosteuropainitiative zum Thema: „Neue Entwicklungen auf dem Balkan: neue Herausforderungen für die internationale Jugendarbeit?“ in Skopje mit 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

- ▶ 142 bi- und trinationale Fortbildungsseminare mit 2.461 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- ▶ 440 Teilnehmer für einen Spracherwerb mit der Tandem Methode





Chaque groupe national s'est réuni pour réaliser un collage rendant compte la période de leur Histoire nationale la plus importante à leurs yeux. Il en est ressorti la réflexion suivante :

« La transmission de l'histoire influe sur notre culture et nos valeurs. Pourquoi la jeune génération doit-elle porter le fardeau ? Un travail sur l'interpersonnel et l'interculturel a permis de travailler cette question de l'histoire avec moins d'émotions, en laissant la place à tous. Avec ces collages, la culture s'est transmise par la forme. »

Deutsch-französisch-algerische Fortbildung « Les échanges interculturels comme méthode de transmission de savoirs autour d'une mémoire partagée. »

Marseille, November 2008

organisiert von Bapob und Une Terre Culturelle.

Sprachliche Ausbildung

Um Jugendliche in einem außerschulischen Kontext für die Sprache des anderen Landes zu sensibilisieren und um Sprachkenntnisse zu intensivieren, fördert das DFJW Sprachstipendien sowie intensive und extensive Sprachkurse und entwickelt Methoden und Materialsammlungen in Form von Arbeitsheften für Jugendleiterinnen und Jugendleiter und Verantwortliche von Begegnungen. Vor allem Tandemsprachkurse erfreuten sich großer Beliebtheit bei Jugendlichen und Kindern (2008 waren es insgesamt 440 Teilnehmer). Hierbei kam dem Sprachbereich die wichtige Rolle zu, umfassende Aus- und Fortbildungen von Lehrerinnen und Lehrern bzw. Jugendleitern von Jugendorganisationen zu unterstützen, mit dem Ziel, alle Akteure zu motivieren, weitere Tandemkurse für Jugendliche anzubieten. Dieses wurde besonders durch eine Äußerung nach einem Tandemintensivkurs (Bochum-Lille) deutlich: „Der Verlust von Hemmungen und der erfolgreiche Einsatz von Kommunikationsstrategien repräsentieren im Gesamtzusammenhang vielleicht die wichtigsten Zugewinne, sind sie doch Voraussetzung dafür, dass sich die Mehrzahl der Teilnehmer nun zutraut, weitere und selbst organisierte Aufenthalte im Partnerland zu planen. Zur sprachlichen Vorbereitung eines Studien- oder Arbeitsaufenthaltes im anderen Land erhielten 178 junge Erwachsene ein Stipendium. Darüberhinaus wurden 305 Sprachkurse für Kinder und 355 für Jugendliche und junge Erwachsene gefördert, die von ca. 250 deutschen und französischen Städtepartnerschaften angeboten wurden.

Fort- und Weiterbildungen zur sprachlichen Vermittlung (z.B. Tandem, Sprachanimation, „Simulation Globale“, Teletandem®) werden von Partnerorganisationen, aber auch vom DFJW selbst organisiert. Das DFJW hat im Berichtsjahr fünf Fortbildungen in Form von Eigenveranstaltungen für 78 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt, fünf Schulungen für Gruppendolmetscher mit 90 Teilnehmern koordiniert und 13 Ausbildungen zu unterschiedlichen Methoden gefördert. Im Rahmen der Publikationen, die die Sprachabteilung entwickelt und begleitet, wurde das Glossar „Küche“ vollständig überarbeitet; es erschien im Sommer 2008.



„Die Inhalte des Seminars entsprachen genau meinen Erwartungen. Ich habe die Anregungen und Ideen, die ich im ersten Seminar erhalten habe ertiefen können und hoffe nun bei meinen nächsten Austauschen die erlernten Methoden, nicht nur anwenden, sondern auch besser strukturieren zu können. Dieses Seminar war eine wirkliche Bereicherung und dient mir nun als Leitfaden für kommende Schüleraustausche.“

Martina Temme-Plet, Teilnehmerin am Aufbaukurs Sprachanimation in Straßburg

Forschung und Evaluierung

In zwölf deutsch-französischen Arbeitsgruppen befassten sich 2008 ca. 50 Forscherinnen und Forscher, Doktorandinnen und Doktoranden mit Themen zur interkulturellen Pädagogik, zur europäischen Identität und nationalen Bürgerschaften und zur Nachhaltigkeit von deutsch-französischen Begegnungen. Gewonnene Einsichten in Diskussionsgruppen sowie teilnehmende Beobachtungen bei Begegnungen, Interviews oder Auswertung von Fragebögen werden in Publikationen und Arbeitsheften festgehalten. 2008 wurde das Buch von Christiane Montandon „Interkulturelle Bildung in der Grundschule: Eine Studie zum Fremdsprachenlernen bei Kindern“ im Campus Verlag herausgegeben.

Ein gemeinsames Projekt der Bereiche „interkulturelle Pädagogik“ und „Forschung und Evaluierung“ war die Entwicklung eines Evaluationsverfahrens zur Qualitätssicherung und -förderung interkultureller Begegnungen. Um allen Partnerorganisationen ein unkompliziertes Instrument der Selbstausswertung ihrer Jugendbegegnungen zur Verfügung zu stellen, erschien 2008 eine gemeinsam mit dem DPJW (Deutsch-Polnisches Jugendwerk) und der bkj herausgegebene und von J. Dubiski und W. Ilg verfasste Publikation zur Evaluation von internationalen Begegnungen, an der deutsche, französische und polnische Expertinnen und Experten beteiligt waren. Mithilfe teilstandardisierter Fragebögen und eines Statistikprogramms kann jeder Träger selbstständig seine Begegnungen auswerten und dadurch einen Einblick in die vielfältigen Lernchancen und die soziale Prägekräft der durchgeführten Begegnungen gewinnen. Gleichzeitig können neue Erkenntnisse für zukünftige Begegnungen gewonnen werden.

ZUKUNFTSWERKSTATT INNOVATION



Vorrangiges Ziel des Referats „Zukunftswerkstatt“ ist die Entwicklung, Durchführung und Unterstützung von innovativen Begegnungsmaßnahmen, Pilotprojekten und Eigenveranstaltungen, die Erschließung neuer Zielgruppen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Information über sämtliche Programme, die das DFJW anbietet.

«Encore merci pour cette idée qui n'a fait que rapprocher les Allemands et les Français, et c'est par des choses comme celles là que les liens entre les pays se créent. Vive l'Allemagne, vive les Allemands !»

Adélie Gorce, Paris

«L'exposition « Rätzel » a été vue et est vue par un large public et des lieux exclusifs à Hambourg, Marseille et bientôt au Moma de Shanghai.

Merci l'OFAJ pour le soutien EDITAIDE !»

J-rom

Hierbei orientiert sich das Referat an der gesellschaftlichen Aktualität und den Herausforderungen, vor die sich junge Menschen gestellt sehen: etwa Integration und Chancengleichheit, Zukunft Europas, Jugendkulturen oder Klimawandel; Themenschwerpunkte, die sich unter anderem auch bei den „offen ausgeschrieben Programmen“ sowie bei dem Programm „Edit'aide“ wiederfinden.

«Notre projet « MUT-ABC Zivilcourage » qui a reçu le soutien EDITAIDE a trouvé écho sur le site internet du double cursus franco-allemand et nous sommes vraiment ravis de cet écho !»

Julian Perdrigeat

Höhepunkt des Jahres 2008 stellte die aus Anlass des 45jährigen Bestehens des DFJW organisierte Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde. Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs“ dar, bei der Partner des DFJW gemeinsam mit 100 Jugendlichen über die Zukunft des deutsch-französischen Dialogs diskutierten (s. auch Seite 48).

Zu den alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen zählt die deutsch-französische Woche anlässlich des deutsch-französischen Tags (22. Januar), während der sich mehr als 2.000 interessierte junge Menschen in den Räumlichkeiten des DFJW Paris und Berlin über deutsch-französische Programme informieren und an themenorientierten Workshops teilnehmen konnten. Darüber hinaus organisierten die Mehrzahl aller „DFJW-Infotreffs“ und aller „Points Info OFAJ“ eigene Veranstaltungen in ihrer Region.

Neu hinzugekommener Aufgabenbereich des Referats ist die referatsübergreifende Koordination und Weiterentwicklung der trinationalen Begegnungsprogramme. Die seit 1975 mögliche Förderung von Programmen mit Drittländern nimmt einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit des DFJW ein. Zentrale Rolle spielt die Förderung der Programme mit Partnern aus Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa sowie den Ländern des Mittelmeerraumes.



„Ich hatte mich niemals tiefer gehend mit der Rolle der deutsch-französischen Beziehungen für den Aufbau Europas auseinandergesetzt; das schien mir eine feste Tatsache zu sein, nicht mehr und auch nicht weniger. Heute, nach dem Seminar, kann ich die Etappen, die uns hierher gebracht haben, wieder rekonstruieren. Zum ersten Mal habe ich Empathie für die Akteure dieser Geschichtsschreibung gefunden. Vor allem habe ich mich mit der Erinnerungsarbeit und ihrer Notwendigkeit versöhnt ...“

*Florian F., deutscher Teilnehmer des deutsch-französisch-kosovarischen Seminars „Kulturen und Grenzen“, 2008
Veranstalter: Internationale Jugendbildungsstätte (Blossin),
Peuple et Culture (Paris), Multimedia Center (Pristina) (Kosovo)*

▶ DFJW-Newsletter:
29.000 Abonnenten

▶ 58.000 Besucher
auf Infoständen des DFJW
und „DFJW-Infotreffs“





Bewährte Veranstaltungen wie die Rallye „Paris-Berlin“ sowie die deutsch-französische Jury bei der Berlinale, bei den Filmfestspielen in Cannes und anlässlich der französischen Filmtage in Tübingen standen auch 2008 wieder auf dem Programm.

„Gerade die französischen Stadtrallyes boten für mich eine gute Gelegenheit, sich mit den eigenen Französischkenntnissen ans Ziel zu bringen.“

Deutsche Teilnehmerin, 22 Jahre.

«J'ai progressé en allemand grâce à mon copilote !»

Französische Teilnehmerin, 23 Jahre.

«Après être rentrés chez nous, mon groupe et moi, nous tenons à vous remercier de l'excellente semaine que nous venons de passer à Cannes. Et pour les élèves et pour moi notre séjour était à la fois «glamoureux» et instructif.»

Herbert Weigel, Lehrer am Gymnasium W. Heisenberg, Neuwied

Zu den ungewöhnlichen Projekten des Jahres 2008 gehörte die Veranstaltung ARTENTION, im Rahmen derer 1.600 Schülerinnen und Schüler aus Nordrhein-Westfalen und den Akademien Paris, Versailles und Créteil Kunst und Kultur in Paris erlebten.

„Mir hat die Zeit in Paris sehr gut gefallen und ich kann mir auch vorstellen, dass dieses Projekt dazu beiträgt, dass es zu mehr Kontakten zwischen Deutschen und Franzosen kommen wird.“

Johanna Mohr, 12. Klasse - Düsseldorf

Integration und Chancengleichheit (s. auch Seite 40) dagegen stand im Mittelpunkt der Rallye „Notfallhilfe und Zivilschutz“, zu der Jugendliche mit Migrationshintergrund oder aus benachteiligten Milieus eingeladen wurden, an zwei einwöchigen Begegnungen in Deutschland und in Frankreich teilzunehmen.



Eine zielgruppenorientierte Kommunikation ermöglicht es dem DFJW, verschiedene Teilnehmerkreise anzusprechen und für neue deutsch-französische Austauschprogramme zu werben. Im Jahr 2008 hat das Referat auf vielseitige Weise Informations- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Beweise für diesen Erfolg liefern

- ▶ ein erweitertes Publikum (Steigerung der Anzahl der Abonnenten des DFJW-Newsletters um 10%),
- ▶ ein zielgruppenorientierteres Angebot (Erstellung einer Broschüre für Studentinnen und Studenten),
- ▶ die Intensivierung des Netzwerkes „DFJW-Infotreffs“ und „Points Info OFAJ“ (Arbeit im Tandem oder Tridem, insbesondere im Rahmen der Aktivitäten der deutsch-französischen Woche),
- ▶ eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit (DFJW-Informationsstände und Stände der DFJW-Infotreffs),
- ▶ sowie schließlich die gesteigerte Nutzung neuer Technologien mit Einführung von zweisprachigen Videos auf unserer Internetseite oder mit der Realisierung von DVDs (Video-Wettbewerb „Deutsch ich bin dabei“) und von CD-ROMs (Veröffentlichungen des DFJW aus dem Jahr 2008 sowie DFJW-Glossare).





Die Pressestelle hat sich auch im Jahr 2008 dafür eingesetzt, die Programme des DFJW öffentlichkeitswirksam zu begleiten und den Bekanntheitsgrad des DFJW weiter zu erhöhen. Dazu wurden Informationen und Pressemitteilungen an die regionale und überregionale Presse, an die Fachpresse aus dem Jugend- und Verbandssektor sowie an Radio und Fernsehen versendet, Begegnungen mit Journalisten im Rahmen der Veranstaltungen des DFJW organisiert, Medienpartnerschaften für bestimmte Veranstaltungen vereinbart, Seminare für Nachwuchsjournalisten veranstaltet und Stipendien für Praktika in Medienredaktionen vergeben, thematische Pressereisen organisiert und der Nachwuchspreis im Rahmen des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP) vergeben.

« Bravo pour cette initiative de grand intérêt pour qui traite l'éducation, d'avenir et d'information. »

François Chrétien, Journalist bei Ouest France, Rennes

Medienpartnerschaften

Das DFJW vereinbart punktuelle Medienpartnerschaften zu einzelnen Projekten und Wettbewerben. Mit dem französischen Jugendsender Le Mouv' (Radio France) und den deutschen Jugendwellen Unser Ding (Saarländischer Rundfunk) und Das Ding (Südwestrundfunk) besteht eine Kooperation zur Ausrichtung von Radioworkshops. Darüber hinaus besteht eine langjährige Zusammenarbeit zwischen dem DFJW, der ARD-ZDF-Medienakademie und Radio France zur Organisation von Fortbildungsseminaren für junge Radiojournalisten.

Deutsch-Französischer Journalistenpreis

Im Rahmen des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP) stiftet das DFJW jedes Jahr einen Nachwuchspreis. Es zeichnet damit junge Journalistinnen und Journalisten bis 30 Jahren aus, die mit ihren Beiträgen das gegenseitige Verständnis fördern. Prämiiert werden Radio-, TV-, Zeitungs- oder Internetbeiträge. Den mit 4.000 Euro dotierten Preis erhielt 2008 Martina Andrecht für ihre Serie „Das Leben in Paris aus Sicht einer Deutschen“ (Vie parisienne vue par une allemande – Cinq pastilles franco-allemandes). Die Beiträge der jungen Fernsehjournalistin wurden beim Fernsehsender France 3 Ile-de-France im Herbst 2007 ausgestrahlt. In originellen und humorvollen Beiträgen berichtet die Autorin liebevoll von den kleinen Marotten der Franzosen.



Stipendien für junge Journalistinnen und Journalisten

Das DFJW ermöglicht jedes Jahr deutschen und französischen Journalistinnen und Journalisten bis 30 Jahren einen Arbeitsaufenthalt im Nachbarland. Das Stipendium sieht eine vierwöchige Hospitanz in einer Zeitungs-, Hörfunk- oder Fernsehredaktion in Deutschland oder Frankreich vor. Mit dem Programm sollen die jungen Journalistinnen und Journalisten Einblick in den Redaktionsalltag im Nachbarland erhalten und ihre Rolle als Vermittler zwischen den Kulturen wahrnehmen. Die Programmteilnehmer können vor dem Praktikum einen Intensivsprachkurs besuchen. Im Jahr 2008 wurden vom DFJW 23 Stipendien an Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten vergeben.

„Die Arbeit bei La Croix hat mir sehr viel Spaß gemacht. Nicht nur sprachlich hat mich die Zeit dort vorangebracht. Recherchen in einer anderen Sprache, in einem anderen Land anzugehen, war eine absolute Herausforderung und spannende Erfahrung zugleich und hat mein Interesse an den Entwicklungen, die sich in Frankreich vollziehen, auch für die Zukunft geweckt.“

Yvonne Globert, Journalistin bei der Frankfurter Rundschau und Praktikantin bei La Croix, August und September 2008

▶ 1.600 Nennungen des DFJW in der deutschen Presse und 1.600 Nennungen in der französischen Presse

▶ 23 junge Journalistinnen und Journalisten haben für einen Monat in einer Redaktion des anderen Landes gearbeitet



„Berufliche Bildung im Wandel“

Weil sich die Bildungssysteme in Deutschland und Frankreich stark unterscheiden, veranstalten das DFJW, die Stiftung Genshagen und das Centre international d'études pédagogiques (CIEP) in Sèvres mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung und des französischen Erziehungsministeriums seit drei Jahren Seminare für Journalistinnen und Journalisten. 2008 ging es vom 2. bis 4. April um „Berufliche Bildung im Wandel“. Um den 18 Bildungsjournalisten die Unterschiede beider Länder zu verdeutlichen, konnten sie Lehrlinge in der Praxis sehen, mit Ausbildern sprechen, eine Berufsfachschule in Paris und einen Ausbildungsbetrieb in Berlin besuchen. Experten erklärten die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ausbildungswege. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, die Kenntnisse der Journalisten über das andere Land zu verbessern und zu einem grenzübergreifenden Dialog über Jugend- und Bildungsthemen anzuregen.

„Herzlichen Dank für das tolle Programm und die ausgezeichnete Organisation. Viele wertvolle Informationen, die Reise hat meine Arbeit bereichert.

Ich werde Ende des Monats einen Artikel zum deutsch-französischen Auszubildenden-Austausch im Handelsblatt schreiben.“

Monica von Wysocki, Journalistin beim Handelsblatt, Düsseldorf

Deutsch-französische Radiowerkstatt in Ulm

Acht junge Journalistinnen und Journalisten aus deutschen und französischen Jugendwellen produzierten vom 8. bis 13. Juli fünf Tage lang gemeinsam Reportagen und Beiträge rund um das Musikfestival „Obstwiesenfest“ in Ulm. Die Beiträge wurden von den Heimatsendern der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Deutschland und Frankreich gesendet und über die Internetseite des DFJW ausgestrahlt. Ziel der alljährlichen deutsch-französischen Radiowerkstatt ist es, eine langfristige und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen den öffentlich-rechtlichen Jugendradios beider Länder aufzubauen. Die Arbeitswoche sollte den jungen Radiomachern vermitteln, wie das Tagesgeschehen in einer binationalen Redaktion aufgearbeitet werden kann. Der Südwestrundfunk stellte den Teilnehmern Technik und Räume in seinem Regionalstudio in Ulm zur Verfügung.

„Alle Radiomacher haben mit großem Engagement an dem Austausch teilgenommen und sehr von diesem Angebot profitiert. Insbesondere in der Praxis wurden die Herangehensweisen der Kollegen aus dem Nachbarland deutlich, Umsetzungen wurden diskutiert, neue Formen ausprobiert, und nicht zu vergessen, die Sprache des anderen praktiziert.“

Frédérique Veith, freie Journalistin und Leiterin der Radiowerkstatt in Ulm

Deutsch-französisches Radioseminar in Berlin

Auch in diesem Jahr luden das DFJW, die ARD.ZDF medienakademie und Radio France wieder zwölf junge Radio-Journalisten aus beiden Ländern zu einem gemeinsamen Radioseminar ein. Ganz im Zeichen der aktuellen politischen Diskussionen in Deutschland und Frankreich war das Rahmenthema des diesjährigen Workshops das Thema „Armut-Précarité“.

Vom 3. - 7.11. 2008 hatten die jungen Medienmacher in den Räumen des Deutschlandradios Gelegenheit, gemeinsam Reportagen und Beiträge rund um dieses Thema zu produzieren und so die Arbeitsweise ihrer Kollegen aus dem Nachbarland kennen zu lernen.

«Le plus intéressant c'était l'échange et la manière dont on remet en cause sa méthode de travail.»

Rachel Knaebel, Journalistin bei Radio France und Teilnehmerin am Radioseminar.

Wettbewerb „Wortwechsel – Frankreich gleich vor der Haustür ! / Chassé-Croisé - L'Allemagne s'écrit en bas de chez vous !“

Mit „Wortwechsel – Frankreich gleich vor der Haustür!“ startete das DFJW im Januar 2008 einen deutsch-französischen Wettbewerb für Schülerzeitungsredakteure. Nachwuchsreporterinnen und -reporter beider Länder von 11 bis 19 Jahren waren dazu aufgerufen, in ihrer eigenen Stadt, eben vor ihrer Haustür, Frankreich zu entdecken und ihre Artikel in der Schülerzeitung oder einem Jugendonline-Medium zu veröffentlichen. In Frankreich startete die französische Version dieses Wettbewerbs unter dem Titel „Chassé-Croisé“. Über hundert Einsendungen gingen beim DFJW ein. Die deutschen und französischen Preisträger unternahmen im Oktober 2008 eine Reise nach Paris und Berlin mit Redaktionsbesuchen. Partner des Wettbewerbs waren neben den beiden Jugendorganisationen Jugendpresse Deutschland und Jets d'encre, die Radiosender Das Ding (SWR) und le Mouv' (Radio France), die Magazine Ecoute und Vocabulaire sowie die Jugendmedien Spiesser, Yaez, Les clés de l'actualité und die deutsch-französische Internetseite rencontres. Alle Artikel sind auf der Internetseite des Wettbewerbs zu finden: www.wettbewerb-wortwechsel.org

DFJW-Infobrief

2008 erschienen vier Ausgaben des Infobriefs „OFAJ-Info-DFJW“. Die zweisprachige Veröffentlichung richtet sich an Multiplikatoren in Jugendverbänden, Politik, Verwaltung und Institutionen sowie an Journalisten. Die Verbreitung erfolgt über den Postweg, per Email und über die Internetseite des DFJW. Die Druckauflage liegt bei 6.000 Exemplaren. Im Jahr 2008 wurde das redaktionelle Konzept des Infobriefes überarbeitet und in jeder Ausgabe ein Schwerpunktthema mit externen Autoren eingeführt.





Das DFJW richtet sich mit seinen Angeboten an alle Jugendlichen von 3 bis 30 Jahren und hat sich in seinem Arbeitsprogramm 2008 zum Ziel gesetzt, die Programme für Kinder im Vor- und Grundschulalter auszubauen. Da die erste Begegnung mit einer Fremdsprache bereits in den Grundschuljahren, manchmal auch schon im Kindergarten stattfindet, sollten die bestehenden Programme für das frühe Fremdsprachenlernen weiter entwickelt und Grundsteine für neue Programme gelegt werden. Darüber hinaus will das DFJW auch die theoretische und praktische Diskussion über den Stellenwert früher Bildung in Deutschland und Frankreich anregen, die Mobilität von Erziehern und Grundschullehrern fördern und mit seinen Angeboten einen Beitrag zur interkulturellen Pädagogik im Kindergarten und in der Grundschule leisten.

*«Je me réjouis d'avoir participé à cet échange. Il m'a permis de rencontrer des gens d'horizons différents sur le plan personnel. J'ai approfondi mes connaissances du système éducatif allemand sur le plan professionnel. J'ai pu également améliorer mon niveau en allemand. Par ailleurs, j'ai vécu un rythme de travail complètement différent du rythme français et c'était, je dois l'avouer, très agréable ! C'est un plaisir de tirer un bilan très positif de cette année scolaire.»
Laurence, Cacio, Teilnehmerin am deutsch-französischen Grundschullehrer-austausch, Trier, 2007/08*

40 Jahre Grundschullehreraustausch

Der Grundschullehreraustausch feierte im Schuljahr 2008/2009 seinen 40. Geburtstag. In diesem Schuljahr war es möglich, dank einer vom DFJW, vom Ministère de l'Education Nationale und von den Vertretern der beteiligten Bundesländer koordinierten Aktion die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 76 auf 91 zu erhöhen. Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer unterrichten als Muttersprachler in zahlreichen Klassen und sind bei ihrer Rückkehr auch bestens darauf vorbereitet, die Partnersprache in ihrem Heimatland zu vermitteln.

„Deutsch, ich bin dabei!“ - « Le français, simple comme bonjour ! »

Der Digitalfilm-Wettbewerb wurde 2008 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Erlernen der Partnersprache an der Grundschule zu fördern und interaktive und kommunikative Methoden im Fremdsprachenunterricht besonders zu würdigen. Der Wettbewerb richtet sich an Schüler der 3. Klasse und 4. Klasse, die eine fünfminütige Videoproduktion einsenden sollen. Das Thema des Videos ist frei wählbar, soll aber die Fähigkeit der Schüler, die Fremdsprache zu sprechen, unter Beweis stellen. 2008 gingen 35 Beiträge von deutschen Schulen und 21 Beiträge von französischen Schulen ein. Je zehn Klassen wurden prämiert und aus den besten Beiträgen entstand eine DVD, die als Werbemittel für kommunikativen Fremdsprachenunterricht eingesetzt wird.



*„Die organisatorisch gut durchdachte Veranstaltung war für uns eine interessante Begegnung mit unterschiedlichen Meinungen und fachlichen Impulsen über die Grenze Deutschlands hinaus. Es wurde offensichtlich, dass der Übergang vom Vorschulkind zum Schulkind in beiden Ländern recht unterschiedlich gestaltet wird. Jedoch betrachteten wir alle Diskussionen für uns unter dem Gesichtspunkt des „Was können wir voneinander lernen?“
Birgit Heinz (Sächsische Bildungsagentur, Referentin Grundschule), Teilnehmerin am Kolloquium
„Kindergarten - Ecole maternelle“ im Oktober 2008*

Schüleraustausch schon in der Grundschule

Der Schüleraustausch ist gerade für jüngere Schüler eine einzigartige und motivierende Erfahrung. In Anbetracht der spezifischen, an das Alter der Teilnehmer gebundenen Schwierigkeiten ist dem DFJW ganz besonders daran gelegen, diese Austauschprojekte zu unterstützen. 2008 hat das DFJW 116 Fahrten gefördert und damit 3.118 Schülerinnen und Schüler bezuschusst. Darüber hinaus wurden neue Förderrichtlinien für den Austausch im grenznahen Bereich auf den Weg gebracht. Schulen, die sich an mindestens vier Tagen in einem Schuljahr treffen, können dafür eine Unterstützung von Seiten des DFJW bekommen.

- ▶ 3.964 Kinder nahmen in Deutschland an Kindersprachkursen teil
- ▶ 10 deutsch-französische Kindergärten nahmen 16 Erzieherinnen und Erzieher aus dem Partnerland auf



Nutzung neuer Technologien: „Tele-Tandem®“

Die Tele-Tandem®-Methode basiert auf der gezielten Nutzung neuer Technologien zur Schaffung von Kommunikationssituationen für deutsche und französische Kinder, in denen sie gemeinsam ein interdisziplinäres Projekt verwirklichen können. Diese vom DFJW entwickelte Methode ist besonders an die Bedürfnisse von Grundschulern angepasst. 2008 wurde erstmalig ein Preis für die besten Tele-Tandem® Projekte vergeben. Die Zahl der Bewerbungen war in diesem ersten Ausschreibungsjahr noch gering, aber die Qualität der eingereichten Projekte überzeugte und zwei Grundschulen wurden prämiert.

„Mir hat die Arbeit mit den Kindern sehr viel Spaß gemacht und ich fand es sehr interessant, in diesem stark französisch geprägten Umfeld die deutsche Sprache weiter zu geben und habe mich sogar dazu entschieden, weiter in der zweisprachigen Erziehung zu arbeiten.“

Anna Pope, Teilnehmerin am Programm „Bilinguale Erziehung in vorschulischen Einrichtungen“, 2008

Erzieheraustausch

Neben dem Grundschullehreraustausch wurde auch 2008 das 2005 eingeführte Programm „Bilinguale Erziehung in vorschulischen Einrichtungen“ fortgeführt: Es handelt sich um ein Austauschprogramm mit Erzieherinnen und Erziehern aus Deutschland und Frankreich, die die Möglichkeit erhalten, für neun bis zwölf Monate in einem deutsch-französischen Kindergarten im Nachbarland zu arbeiten. 16 Erzieher/innen und zehn Einrichtungen beteiligten sich 2008 an diesem Programm.

«Favoriser les rencontres linguistiques et culturelles dès cet âge me semble très profitable car on a vraiment constaté la liberté avec laquelle les enfants s'abordaient, se parlaient, mélangeaient français, allemand, gestes etc. pour se comprendre, et passaient à un autre sujet tout simplement quand c'était vraiment trop compliqué. La communication s'établissait de façon naturelle et avec les moyens disponibles, sans complexe.»

Ghislaine Ferran, Lehrerin an der Schule „Les Cavailles“ in Cenon anlässlich einer Drittortbegegnung mit der Grundschule Burgdamm in Bremen, vom 1. - 6. Juni 2008 in Straßburg.

Erzieher-Fortbildung

Aufbauend auf dem Erzieheraustausch hat das DFJW im Oktober 2008 erstmals eine Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher aus deutsch-französischen Kindergärten in Zusammenarbeit mit dem Berliner Senat durchgeführt.

22 Erzieherinnen und Erzieher beschäftigten sich im Rahmen dieser einwöchigen Fortbildung mit Fragen der bilingualen und bikulturellen Erziehung in deutsch-französischen Kindertageseinrichtungen.

Es handelte sich dabei um ein Pilotprojekt, welches die Grundlage zur Erarbeitung von weiteren Fortbildungsangeboten und deutsch-französischen Modulen in der Erzieheraus- und Weiterbildung schaffte.



Kolloquium „Kindergarten – Ecole maternelle, was können wir voneinander lernen?“

Im Anschluss an die o.g. Fortbildung fand am 9.10.2008 ein Kolloquium zum Thema „Kindergarten – Ecole maternelle, was können wir voneinander lernen?“ statt. Historische Hintergründe und pädagogische Konzepte wurden ebenso behandelt wie aktuelle Entwicklungen der frühkindlichen Bildung und Erziehung in beiden Ländern. Rund 150 deutsche und französische Fachkräfte aus Theorie und Praxis nahmen an dieser Veranstaltung teil und hatten am Folgetag die Gelegenheit, in Berliner Kindertageseinrichtungen zu hospitieren. Darunter befand sich auch eine Delegation von 40 Grundschul-Fachberatern, die aus Paris angereist waren und die sich mehrere Tage in Berlin mit dem Thema Kindergarten / Grundschule beschäftigten.

Kindersprachkurse

Im Schuljahr 2007/2008 haben über 350 Gruppen mit 3.964 deutschen und 717 französischen Kindern einen Zuschuss für außerschulische Sprachkurse erhalten. Die Antragsteller sind in Frankreich hauptsächlich Partnerschaftsverbände, in Deutschland sind es darüber hinaus Kindergärten und Grundschulen, die eine freiwillige Französisch-AG anbieten. In ihren Berichten weisen die Organisatoren immer wieder auf die Bedeutung dieses Angebots für die Wahl der ersten Fremdsprache hin.



SCHULAUSTAUSCH ECHANGES SCOLAIRES



Die Austauschprogramme im Schulbereich zeugen von einer großen formalen und inhaltlichen Vielfalt. 2008 konnten 77.000 Schüler subventioniert werden.

Die Gruppenbegegnungen finden entweder am Ort des Partners oder an einem Dritort statt. Sie richten sich an Schüler des Primar- und Sekundarbereichs. Die Begegnungen finden vorrangig zwischen Schulen statt, zwischen denen eine langjährige Partnerschaft besteht und erlauben zumeist den Schülern, zum ersten Mal in das Partnerland zu reisen und landestypischen Alltag zu erleben.

Die Dritortbegegnungen stellen eine interessante Alternative zu den Begegnungen am Ort des Partners dar, da sie voraussetzen, dass die Jugendlichen während des gesamten Aufenthaltes in der gleichen Unterkunft beherbergt sind und sich somit einer Vielzahl an Aktivitäten und gemeinsamen Arbeitsphasen widmen können. Des Weiteren ermöglichen sie all jenen die Teilnahme an einem deutsch-französischen Austausch, die sonst keine Möglichkeit hätten, einen Austauschschüler aufzunehmen.

Bereits zum fünften Mal rief das DFJW zu Beginn des Schuljahres 2007/08 deutsche und französische Schulen zur Teilnahme am Wettbewerb „Jugend und Europa-Schüler machen Zeitung“ auf. Dieser wird mit finanzieller Unterstützung der Robert Bosch Stiftung sowie in Zusammenarbeit mit der ARPEJ (Association Régions Presse Enseignement Jeunesse) vom DFJW organisiert. Im Rahmen einer Austauschbegegnung am Ort des Partners oder während einer Dritortbegegnung beschäftigen sich die Schüler mit europäischen Fragestellungen und verfassen gemeinsam Artikel, die anschließend in der deutschen und französischen Regionalpresse veröffentlicht werden. Das DFJW möchte auf diese Weise den projektbezogenen Austausch fördern, die Neugier der Jugendlichen auf Europa und seine Herausforderungen wecken und ihre Kenntnisse im Bereich der Medien stärken. 70 Tageszeitungen, 76 deutschen und französische Schulklassen, was mehr als 1.550 Schülern entspricht, haben sich an der fünften Ausgabe im Schuljahr 2007/08 beteiligt.

« Vu l'engouement suscité par ce séjour, nous ne pouvons que souhaiter renouveler l'expérience. (...) Nous avons déjà fait l'expérience d'un échange « classique » et il nous semble que l'échange en tiers lieu soit plus efficace au niveau de la cohésion du groupe et de la communication entre jeunes Français et jeunes Allemands. »
 Begegnung zwischen dem Cusanus-Gymnasium (Nordrhein-Westfalen) und dem Collège Josquin des Prés (Académie de Lille) in Eguihen-Plage, April 2008.

Der Schulbereich unterstützt auch jedes Jahr Austauschbegegnungen von Schulen, die dem Entwicklungs- und Kooperationsprogramm für zweisprachige Bildungsgänge mit deutsch-französischem Profil, welches in Zusammenarbeit mit dem französischen Bildungsministerium und der Kultusministerkonferenz der Länder organisiert wird, angehören. Die Funktionsweise dieses Netzwerkes wurde im Verlauf des Jahres 2008 neu gestaltet, um es effizienter und übersichtlicher zu machen.



„Ziel dieses Austausches ist es, die Kinder in eine Nachbarkultur hineinschnuppern zu lassen und erste Verbindungen zu einem Land und dessen Menschen zu knüpfen, deren Sprache sie mit großer Wahrscheinlichkeit in der Schule lernen werden. Allen Kindern hat es trotz Sprachschwierigkeiten und einzelnen ‚Heimwehchen‘ gut gefallen, sie haben sich mit ihren Gastgeberkindern verstanden und im Spiel alle Hemmungen abgelegt. (...) Auf diese Weise findet ein natürliches Zusammenwachsen der einzelnen Nationen statt, das nicht zu unterschätzen ist.“
 Brigitte Loos, Rektorin der Grundschule Kalchreuth (Bayern), war mit einer gemischten Gruppe aus Schülern zwischen 8 und 16 Jahren zum Austausch in La Chapelle des Fougeretz (Académie de Rennes)

Die Programme des individuellen Schüleraustausches (Voltaire und Sauzay) bilden die zweite Seite des Schulaustausches. Sie haben sich 2008 sehr positiv entwickelt. Ihre Organisation und Betreuung gehört zu den zentralen Aufgabengebieten des Schulbereichs.

- ▶ 3.200 deutsche und französische Jugendliche haben an einem individuellen Austauschprogramm des DFJW teilgenommen
- ▶ 3.000 Gruppenbegegnungen wurden vom DFJW gefördert

SCHULAUSTAUSCH ECHANGES SCOLAIRES



Das Voltaire-Programm, welches auf Vorschlag von Brigitte Sauzay während des deutsch-französischen Gipfeltreffens 1998 in Potsdam angenommen wurde, wird seit dem Schuljahr 1999/2000 durchgeführt. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Seconde in Frankreich und der 9. und 10. Klasse in Deutschland einen sechsmonatigen Aufenthalt im jeweils anderen Land, wo sie in der Familie eines Gastschülers aufgenommen werden und mit diesem die Schule besuchen. Das Programm beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit: nach dem Aufenthalt des französischen Jugendlichen in Deutschland von März bis August, begeben sich beide Schüler gemeinsam nach Frankreich, wo der deutsche Jugendliche ebenfalls sechs Monate von September bis Februar verweilt.

Neben einem Reisekostenzuschuss erhält jeder Teilnehmer ein Stipendium in Höhe von 250 €, welches als Kulturportfolio zu betrachten ist (z.B. für Bücher, Theater- und Kinobesuche, Besichtigungen). Diese Unterstützung macht das Programm für alle Interessierten erreichbar. Seit 2003 werden der Austausch und die Betreuung der Teilnehmer von der Voltaire-Zentrale abgesichert. Diese hat ihren Sitz in der Stiftung Genshagen, 30 km von Berlin entfernt. Die Begleitung der Teilnehmer und die Einbeziehung aller Akteure (Familien, Schulen, etc.) sind die Grundpfeiler des Programms. Jeder Teilnehmer wird von einem Tutor in der Partnerschule betreut und erhält vor seiner Anreise eine zweisprachige Broschüre „Austausch bewusst erleben“. Des Weiteren können ehemalige Teilnehmer Patenschaften für aktuelle Teilnehmer übernehmen.

Dem DFJW obliegt die Koordination des Programms in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium Frankreichs und der Kultusministerkonferenz der Länder. Darüber hinaus ist es offizieller Ansprechpartner für die Schulbehörden beider Länder. 2008 haben 592 deutsche und französische Jugendliche am Voltaire-Programm teilgenommen.

Das Brigitte-Sauzay-Programm besteht seit 1989 und wurde 2004 nach der ehemaligen Beraterin des Kanzlers Gerhard Schröder benannt. Es richtet sich an deutsche Schüler der 8. bis 11. Klasse und an französische Schüler der 4ème bis 1ère.

Das Programm basiert auf dem Prinzip der gegenseitigen Aufnahme eines Gastschülers in einer Familie, sowie auch in einer Schule des Partnerlandes. Die Dauer des Aufenthaltes beträgt zwei bis drei Monate. Am Brigitte-Sauzay-Programm kann jeder interessierte Schüler teilnehmen, sofern seine Eltern und der Leiter seiner Schule einverstanden sind. Die Suche des Austauschpartners muss selbständig durchgeführt werden, Lehrer und Schulbehörden können um Hilfe gebeten werden. Die Daten des Austausches werden von den Teilnehmern bestimmt.

Aufgrund der großen Flexibilität und Freiheit, die den Teilnehmern hinsichtlich der Organisation des Austausches eingeräumt wird, verzeichnet das Programm stetig wachsende Erfolge bei den jungen Deutschen und Franzosen.

„Durch diese 2 ½ Monate, die wie im Fluge vergangen sind, hat sich in mir ein noch größeres Interesse an Austausch und am Kennenlernen von Kulturen, Menschen und Sprachen geweckt. [...] Ich habe viele Menschen kennen gelernt, die jetzt meine Freunde geworden sind und ich kann auch schon fast von einem zweiten Zuhause in Pessac sprechen. Es war eine tolle Erfahrung, die unbedingt wiederholt werden muss!“

Siobhan aus Barth (Mecklenburg-Vorpommern), war mit dem Sauzay-Programm 2 ½ Monate in Pessac (Académie de Bordeaux)

2008 ist die Teilnehmerzahl am Brigitte-Sauzay-Programm um 29% auf 2.600 Schüler gestiegen. Diese Entwicklung bezeugt einerseits die steigende Bedeutung, die die Schüler den Austauschen beimessen, die die individuelle Mobilität fördern, und andererseits die Demokratisierung dieser Form des Austausches. Dem DFJW liegt es am Herzen, die quantitative und qualitative Entwicklung des Brigitte-Sauzay-Programms in Zusammenarbeit mit den Ländern und Akademien zu begleiten. Es ist ein wichtiger Ansprechpartner für die Familien, die es im Interesse eines guten Verlaufs des Austausches berät, sowie auch für die Schulbehörden.



Der Schulbereich organisiert ebenfalls den deutsch-französischen Entdeckungstag, dessen Durchführung dem DFJW 2008 zum dritten Mal in Folge vom deutschen und französischen Außenministerium übertragen wurde. Der deutsch-französische „Entdeckungstag“ ermöglicht Schülern allgemeinbildender Schulen und Berufsschulen, Unternehmen zu besichtigen, die sich in ihrer näheren Umgebung befinden und eine Verbindung zum Partnerland haben. Hierzu zählen sowohl deutsche Unternehmen in Frankreich bzw. französische Unternehmen in Deutschland, als auch deutsch-französische Institutionen oder Ministerien. 2008 haben 2.000 deutsche und französische Schüler an einer der 105 angebotenen Besichtigungen teilgenommen.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER FREIWILLIGENDIENST VOLONTARIAT FRANCO-ALLEMAND



Der deutsch-französische Freiwilligendienst geht dieses Jahr in die zweite Runde. Trotz finanzieller Schwierigkeiten Ende letzten Jahres seitens der ACSE (französische nationale Agentur für soziale Zusammenarbeit und Chancengleichheit) stieg die Anzahl der deutsch-französischen Freiwilligen von 14 im Jahr 2007 auf 36 im Jahr 2008.

„Ich glaube, es ist eine riesige Chance, daß man ein Jahr komplett eine Auszeit nehmen kann, aus seinem sonstigen Leben, und daß man vor allem eine Kultur, die unserer eigenen Kultur auf einer Seite sehr ähnlich ist aber auf einer anderen Seite total anders ist, kennenlernen kann, und das man somit dafür sorgen kann, daß Europa einfach zusammen wächst, und daß man persönlich auch dafür absolut profitiert, indem man Freunde kennenlernt, indem man Sprachen lernt, indem man eine Kultur kennenlernt.“

Jochen

Dieses neue Programm beansprucht noch viel Energie seitens des DFJW, der Partnerverbände, die für Jugend verantwortlichen Ministerien in Deutschland und Frankreich und der ACSE. Das Besondere dieses Programms, das sich trotz des großen Angebots von anderen Freiwilligendiensten abhebt, sichert jedoch das Fortbestehen und die Weiterentwicklung des deutsch-französischen Freiwilligendienstes. Von diesem Mehrwert profitieren alle: sowohl die jungen Menschen als auch die Vereine, die Ministerien und selbstverständlich auch das DFJW. Das ist bemerkenswert, weil die Interessen, Ziele und Prioritäten sehr unterschiedlich gelagert sind.

Da der deutsch-französische Freiwilligendienst in Deutschland als „Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland“ und in Frankreich als „volontariat associatif“ anerkannt wird, haben die jungen Freiwilligen die gleichen Rechte wie andere Freiwillige in den jeweiligen „nationalen“ Freiwilligendiensten; zum Beispiel Anrecht auf Rentenversicherung oder Anerkennung des Freiwilligendienstes im Rahmen eines Studiums. Ein besonderes Qualitätsmerkmal gilt der Ausbildung, insbesondere deren interkultureller und sprachlicher Aspekt.

Im Gegensatz zum Europäischen Freiwilligendienst (EFD) handelt es sich hier um eine binationale Gruppe von Freiwilligen, die sich im Laufe des Jahres regelmäßig treffen, um sich über ihre interkulturellen Erfahrungen auszutauschen.

Grundlage für den deutsch-französischen Freiwilligendienst ist eine dauerhafte Partnerschaft der deutschen und französischen Vereine. Diese haben langfristig die Möglichkeit, sich auch auf Jugendliche mit besonderem Förderbedarf einzustellen. Im Gegensatz zu anderen eher elitären Programmen steht das deutsch-französische Volontariat auch dieser Zielgruppe offen.



«Cela m'a apporté en accéléré, comme c'est à l'étranger, une meilleure connaissance de moi même, et aussi, ce que je trouve très intéressant, une meilleure connaissance de mes limites, de là jusqu'où je peux aller, et de ce qui est vraiment difficile et de ce qui me demande des efforts. Cela m'a beaucoup appris au niveau interculturel, c'est tellement une source d'apprentissage à chaque fois. On apprend tellement des autres dans un autre contexte et encore plus avec une autre langue. Quand on apprend une langue, on pénètre vraiment la culture d'un pays, la manière de penser, et cela, je ne le soupçonnais vraiment pas. [...] C'est important d'apprendre la langue pour vivre dans un pays, sinon, on reste superficiel et on ne comprend pas vraiment les gens et les situations.»
Ségolène

Diese langfristige Partnerschaft ist für Vereine besonders wertvoll, da sich so die europäische Kooperation auch in ihrem Netzwerk verankert. Im Gegensatz zum EFD zum Beispiel können durch die Verhandlungen, die Besuche der Einsatzstellen vor Ort und den direkten Kontakt mit den Teamern neue Projekte entstehen, die später gegebenenfalls von den Freiwilligen selber durchgeführt werden. Gerade auf lokaler Ebene ist diese Langfristigkeit von großem Vorteil.

▶ 36 junge Freiwillige
(18 Franzosen und 18 Deutsche)

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER FREIWILLIGENDIENST VOLONTARIAT FRANCO-ALLEMAND



Für die Vereine kann der deutsch-französische Freiwilligendienst außerdem die Möglichkeit bieten, an einem internationalen Programm teilzunehmen (vor allem in Frankreich, wo es das „volontariat associatif“ oder „civil“ erst seit 2006 gibt) oder den internationalen Bereich zu verstärken (FSJ Ausland). Dieser Einstieg wird dadurch erleichtert, dass alle beteiligten Institutionen (Ministerien, ACSE und DFJW) mit den Verbänden innerhalb einer Lenkungsgruppe zusammen arbeiten, die sich sowohl mit administrativen als auch pädagogischen Aspekten des deutsch-französischen Freiwilligendienstes beschäftigt. Diese Form der Betreuung und die gute Zusammenarbeit sind Pluspunkte des deutsch-französischen Freiwilligendienstes.

Für die Regierungen in Deutschland und Frankreich, die dieses Programm initiiert haben, ist die binationale Ausrichtung im Vergleich zu multinationalen Programmen eine Möglichkeit der weiteren Intensivierung. Der bilaterale Ansatz dient übrigens als Modell für die Entwicklung von Freiwilligenprogrammen mit anderen Ländern im Rahmen der Entwicklung nationaler Freiwilligendienste.

Eine solche Überlegung wird auch im Rahmen des länderübergreifenden europäischen Freiwilligendienstes „Amicus“ angestellt. Da es derzeit keine Finanzierung zur Weiterentwicklung des Europäischen Freiwilligendienstes gibt, wird nach Lösungen gesucht und darüber nachgedacht, die Finanzierung durch bereitgestellte Mittel für nationale Freiwilligendienste zu ergänzen.

Der deutsch-französische Freiwilligendienst kann ein Modell der „best practice“ für binationale Kooperationen sein und als gelungenes Beispiel im Rahmen des europäischen Jahres freiwilligen Engagements 2011 erwähnt werden. Der deutsch-französische Freiwilligendienst ist auch in finanzieller Hinsicht für die Ministerien interessant, insofern er künftig innerhalb der nationalen Freiwilligendienste eine qualitativ hochwertige internationale Dimension hinzufügen kann.



« Le bilan de cette année dans le cadre de « Travailler chez le Partenaire » au Bund der Deutschen Landjugend (BDL) est très positif. D'une manière générale, je ressens un grand soulagement car j'ai le sentiment d'avoir enfin trouvé un domaine professionnel qui me correspond et dans lequel je souhaite m'impliquer. Désormais, j'aimerais continuer dans l'interculturel franco-allemand mais élargir également mon champ d'action à l'international. Aussi je souhaite renouveler mon expérience à l'étranger afin d'affûter et développer de nouvelles compétences. »

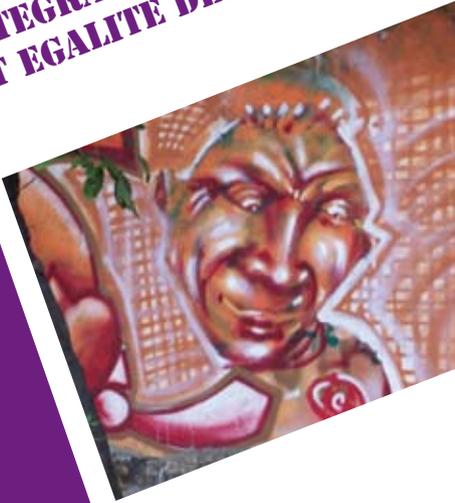
Carine Guerbert, Bund der Deutschen Landjugend (BDL) Berlin

Für das DFJW hat dieses Programm noch weitere Vorteile. Es sichert einen qualifizierten deutsch-französischen Nachwuchs und bietet die Möglichkeit der Interaktion mit anderen DFJW-Programmen. So werden die Freiwilligen zum Beispiel teilweise von Teilnehmern des Programms „Arbeit beim Partner“ begleitet; ehemalige Freiwillige können ihre erste Arbeit im Rahmen des Programms „Arbeit beim Partner“ finden. Dort werden deutsch-französische Begegnungen und Veranstaltungen organisiert.



Das DFJW kann mit Hilfe dieses Programms auch Aktivitäten in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wie der Sportjugend oder europäischen Agenturen wie „Jugend in Aktion“ und „Youthpass“ ausbauen.

Die Aufgabe des DFJW kann durch den deutsch-französischen Freiwilligendienst konkret umgesetzt werden. Jungen Deutschen und Franzosen wird die Möglichkeit gegeben, in die Realität des Nachbarlandes einzutauchen, indem sie sprachliche, interkulturelle und berufliche Kompetenzen erwerben. Zudem agiert das DFJW als Kompetenzzentrum und handelt im Interesse der Vereine und Regierungen. Außerdem bleibt das DFJW seiner Tradition in der Rolle des Vorreiters treu, indem es ein deutsch-französisches Modell für ein europäisches Projekt liefert.



Deutsch-französische Begegnungen stellen grundsätzlich Lern- und Erfahrungsfelder für den interkulturellen Dialog dar. Ganz gezielt erwecken sie Lust, die Partnersprache und die Kultur des anderen zu entdecken. Immer wieder haben Austauschbegegnungen auch gezeigt, dass interkulturelles Lernen Jugendlichen aus sozial schwachen Milieus Rüstzeug an die Hand gibt, um in alltäglichen Situationen, im Umgang mit Menschen anderer Herkunft, aber auch bei der Lösung von Konflikten in ihrem Problembereich, in ihrer Banlieue besser zu bestehen.

«Il faut que les gens apprennent à se connaître parce qu'on se rend compte que, du jour au lendemain si il n'y a plus ces liens, il peut arriver n'importe quoi.»
Hamid

*«J'aime être à l'écoute des autres. J'ai eu envie de me lancer à fond et de participer en Allemagne à un projet sur l'intégration. C'est vraiment un plus pour moi. C'est que du bonheur !
Hat Spaß gemacht !»*
Olga

Das DFJW unterstützt deswegen seit seiner Gründung im Jahre 1963 Partner, die Austauschbegegnungen mit Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf durchführen bzw. Austauschbegegnungen mit Erwachsenen, die mit benachteiligten Jugendlichen in Deutschland und Frankreich zusammenarbeiten. Es hat darüber hinaus immer wieder selbst Veranstaltungen zu Fragen von Gewaltprävention, Rassismus oder Fragen von Diskrimination und Integration selbst durchgeführt oder bei Partnern angeregt.

Die von den Partnerorganisationen 2008 durchgeführten Programme zeichnen sich dabei durch eine große Vielfalt aus: Begegnungen mit Jugendlichen in sozialen und beruflichen Eingliederungsmaßnahmen, Ausbildungsseminare für Sozialarbeiter, Themenseminare zu Fragen von Diskriminierung, Integration, Gewalt und Rassismus. Diese Themen stehen sowohl beim projektbezogenen Schulaustausch wie auch im außerschulischen Bereich oft im Mittelpunkt.

Das DFJW selbst hat sich im Jahr 2008 weiter auf dem Gebiet von Integration und Chancengleichheit engagiert. So wurde das vom DFJW entwickelte dreisprachige, deutsch-französisch-englische Glossar „Integration und Chancengleichheit“ von zahlreichen Partnernverbänden, Sozialarbeitern und Sozialpädagogen eingesetzt - nicht nur in Deutschland und Frankreich, sondern beispielsweise auch in den Ländern Südosteuropas; das Projekt der „Jugend-Mediatoren“ wurde fortgesetzt, bei dem interessierte Jugendliche, die selbst aus sozial benachteiligten Milieus stammen, als Mittler und Bindeglied zwischen Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf und dem deutsch-französischen Austausch fungieren. Das innovative Projekt wird von einem deutsch-französischen Forscherteam begleitet, das sich 2008 zu mehreren Auswertungsseminaren traf und Ende 2009 seinen Abschlussbericht veröffentlichen wird. Welch großer Stellenwert dem Thema zugeschrieben wird, wird auch aus der Tatsache deutlich, dass eine Stelle für einen Projektbeauftragten ausgeschrieben werden konnte, die im Referat „Zukunftswerkstatt“, das sich mit innovativen Austauschprojekten und dem Erschließen neuer Zielgruppen beschäftigt, angesiedelt sein wird.

Nachfolgend ein paar Beispiele für vom DFJW durchgeführte Maßnahmen zu Integration und Chancengleichheit im Jahr 2008.



► **Projekt „Integration und Chancengleichheit fördern. Ein deutsch-französisches Netzwerk zum Austausch von beispielhaften Initiativen auf regionaler und lokaler Ebene“**

Das gemeinsam von DFJW und der Stiftung Genshagen lancierte Netzwerk von Akteuren in Berlin / Brandenburg und Paris/ Ile-de-France machte auch bei seiner dritten Veranstaltung im Oktober 2008 im Schloss Genshagen die Bestrebungen des DFJW deutlich, seine Tätigkeit im Bereich Integration und Chancengleichheit zu vertiefen und den Partnern bei der Realisierung von gemeinsamen deutsch-französischen Projekten zur Seite zu stehen.

Ziel der Netzwerk-Initiative ist es, eine Plattform für Akteure zu schaffen, die auf dem Feld der Integration und der Chancengleichheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig sind. Ihnen soll die Möglichkeit zum Austausch über konkrete Projekte, zur interkulturellen Weiterbildung sowie zur Entwicklung gemeinsamer Projekte gegeben werden. Dabei ist es dem DFJW und der Stiftung Genshagen besonders wichtig zu zeigen, welche positiven Erfahrungen und Beispiele guter Praxis es gibt und wie diese gegebenenfalls übertragen werden können, um so auch Synergieeffekte zu schaffen.

Der Aufbau eines deutsch-französischen Netzwerkes soll dabei durch unterschiedliche Maßnahmen gefördert werden. So wurde eine Internetseite entwickelt, die als Datenbank fungiert und Informationen und Kontaktdaten der unterschiedlichen Akteure aufbereitet und zur Verfügung stellt. Um das Netzwerkleben auch über die jährlichen Treffen sowie die bilateralen Projekte der einzelnen Mitglieder hinaus zu beleben, wird seit Ende 2008 in einem zweimonatigen Rhythmus ein Infobrief verschickt, der über Aktivitäten innerhalb und im Umkreis des Netzwerkes informiert.

► 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Seminar Integrationsnetzwerk

INTEGRATION UND CHANCENGLEICHHEIT INTEGRATION ET EGALITE DES CHANCES



Um das Projekt einzugrenzen, ihm Kontinuität und politisches Gewicht zu verleihen, konzentriert es sich zunächst geografisch vor allem auf die Regionen Berlin / Brandenburg sowie Paris / Ile-de-France. Die dritte Veranstaltung mit 43 deutschen und französischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Partnerorganisationen fand vom 23. - 26. Oktober 2008 im Schloss Genshagen bei Berlin statt. Die Gruppe setzte sich aus alten sowie aus neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammen, so dass Kontinuität gewahrt wurde, aber auch neue potenzielle Partner gefunden werden konnten. Der erste Teil des Treffens war der inhaltlichen Arbeit gewidmet, mit Schwerpunkten in den Themenbereichen berufliche Bildung, Integration in den Arbeitsmarkt, kulturelle Bildung in der außerschulischen Jugendarbeit sowie Bürgerengagement und Partizipation auf lokaler Ebene.

Abends präsentierten einige Teilnehmende Beispiele aus ihrer Vereinsarbeit. So stellten Marcella Perez und Cédric Nagau vom Verein Permis de vivre la ville das sog. Lexik des Cités vor, ein Wörterbuch, das über drei Jahre von einer Gruppe Jugendlicher aus der Banlieue über deren Sprache, die Sprache der Jugendlichen aus den Vororten, erarbeitet worden war; Olivier Peyroux und Laura Todoran von Artisnotdead präsentierten Filmbeispiele aus ihrer Arbeit mit Anwohnern in verschiedenen europäischen Städten. Der zweite Teil des Forums war der konkreten Entwicklung von bilateralen Projekten gewidmet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten dazu von den Organisatoren Informationen zur Finanzierung und Antragstellung von Projekten sowie Anregungen und Hilfestellungen für die Projektplanung.

► Deutsch-französischer Freiwilligendienst

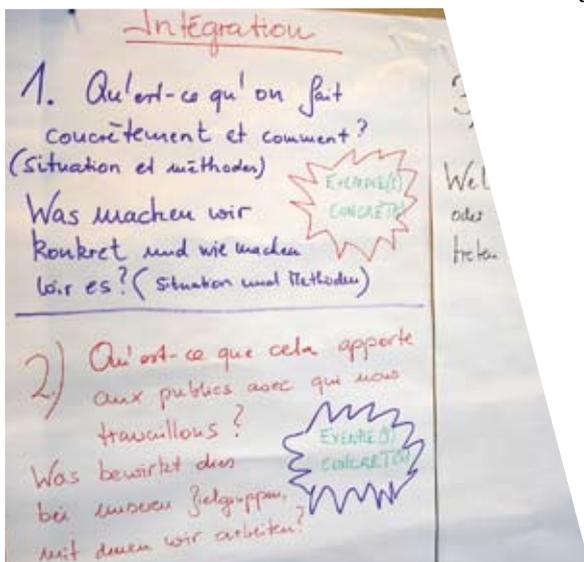
Der deutsch-französische Freiwilligendienst (siehe auch Seite 36) entspringt einem gemeinsamen Willen des DFJW, der für Jugendfragen zuständigen deutschen und französischen Ministerien, der ACSE (Agence nationale pour la Cohésion Sociale et l'Égalité des chances) sowie deutscher und französischer Partnerorganisationen. Er konnte bereits in seiner ersten Phase 2007/2008 den in ihn gesetzten Hoffnungen gerecht werden – nämlich eine größere soziale Spannweite in der Mobilität zu gewährleisten und Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine zusätzliche berufliche Qualifikation zu vermitteln, die ihre Aussichten, einen Arbeitsplatz zu finden, deutlich erhöht. Außerdem ermöglichen Entsendung und Aufnahme eines Freiwilligen, die persönlichen deutsch-französischen Beziehungen zwischen zwei Vereinen auszubauen und zu verstärken. Vom Erfolg des Programms zeugt auch die Nachfrage: Der zweite Jahrgang weist Steigerungsraten von mehr als hundert Prozent auf.

► Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in den Arbeitsmarkt eingliedern. Ein Projekt des DFJW mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF)

Das Programm „Transnationale Qualifizierungsprojekte für junge Arbeitsuchende und von Arbeitslosigkeit bedrohte junge Menschen“, das vom DFJW koordiniert und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wird, soll die Mobilität junger Arbeitssuchender fördern und ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt erleichtern. Jugendliche aus benachteiligten Milieus können an Maßnahmen zur Weiterqualifizierung im Nachbarland teilnehmen und dadurch Schlüsselkompetenzen für einen zunehmend international geprägten Arbeitsmarkt

erwerben wie auch die Fähigkeit, sich in einem mehrsprachigen und multikulturellen Arbeitsumfeld zu bewegen. Im Rahmen des Programms gehen Auszubildende und Arbeitssuchende aus Deutschland und Frankreich in das Partnerland, um dort Praxiserfahrung zu sammeln und die Partnersprache zu lernen.

Der mindestens achtwöchige Auslandsaufenthalt gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil beinhaltet einen vierwöchigen Sprach- und EDV-Kurs im Nachbarland. Der zweite Teil besteht aus einem mindestens vierwöchigen Praktikum in französischen bzw. deutschen Betrieben. Das Programm trägt dazu bei, die Mobilitätsbereitschaft gerade junger Menschen mit besonderem Förderbedarf zu unterstützen und sie damit besser auf die Anforderungen des heutigen Arbeitsmarktes vorzubereiten.





Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) hat anlässlich seines 45jährigen Bestehens vom 6. bis 8. Juli 2008 in Berlin die Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde. Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs“ / Retour à l'avant-garde. Opportunités et perspectives des échanges franco-allemands de jeunesse » veranstaltet.

*«Je suis très content de l'organisation qui est toujours le point central de tels rassemblements. Cela m'a beaucoup apporté tant sur le plan professionnel que personnel. Je suis rentré chez moi avec plein d'idées nouvelles et de nouveaux contacts. L'objectif que je m'étais fixé a été atteint !»
Aurélien Delépine, Städtebotschafter aus Angers in Osnabrück*

Unser Anliegen war es, zum 45jährigen Bestehen kein rauschendes Fest zu feiern, sondern die Gelegenheit zu nutzen, um mit zahlreichen bewährten und potentiellen neuen Partnern und Jugendlichen eine Standortbestimmung des deutsch-französischen Jugendaustauschs vorzunehmen, Desiderata für die Zukunft zu formulieren und Perspektiven für eine verstärkte gemeinsame Arbeit zu ermitteln. Denn, so formulierte es Bundeskanzlerin Angela Merkel anlässlich der Konferenz, „Völkerverständigung und Völkerfreundschaft gedeihen am besten, wenn man die Nachbarn kennt, ihre Sprache und Kultur versteht. Dazu gibt es nicht Besseres, als die Begegnung junger Menschen zu fördern.“

300 bewährte Akteure im deutsch-französischen Austausch, mögliche neue Partner und deutsche und französische Jugendliche widmeten sich dem zentralen Thema der Erreichbarkeit der Jugend. Insbesondere Jugendlichen sollte eine gewichtige Stimme gegeben werden: Der eigentlichen Konferenz vorgeschaltet wurde deshalb ein Jugendseminar mit 100 deutschen und französischen Jugendlichen von 16 bis 30 Jahren, dessen Ergebnisse Grundlage der Diskussionen in den zwölf Arbeitsgruppen der Konferenz waren.

Das DFJW konnte sich zur inhaltlichen und logistischen Erarbeitung des Konzepts auf eine beeindruckende Spannweite seiner Partner stützen: Unter anderem waren die Robert Bosch Stiftung, ARTE, der CIRAC, die pädagogischen Mitarbeiter des DFJW, Instituts français, deutsche und französische Gebietskörperschaften, die deutsch-französischen Häuser und das Goethe-Institut mit von der Partie. Sie alle sind seit langem wichtige Partner des DFJW; gleichzeitig war uns ihre Mitarbeit und Unterstützung wichtig, weil die Ergebnisse der Konferenz nicht allein dem DFJW, sondern allen im deutsch-französischen Jugendaustausch engagierten Partnern zugute kommen sollen.



Folgende Leitfragen lagen der Diskussion zugrunde: Wie kann man Jugendliche für den deutsch-französischen Austausch begeistern? Sind die Instrumente des Jugendaustausches noch die richtigen? Muss man Zielgruppen neu definieren und neue Kommunikationswege beschreiten? Gibt es neue potentielle Kooperationspartner in Deutschland und Frankreich, mit denen verstärkt zusammengearbeitet werden sollte? Lassen sich mit ihnen Perspektiven einer tieferen Verankerung der deutsch-französischen Jugendarbeit in der Fläche entwickeln?

- ▶ Mehr als 8 Millionen Jugendliche haben in 45 Jahren an Programmen teilgenommen
- ▶ Mehr als 300.000 geförderte Begegnungen in 45 Jahren

45 JAHRE DFJW 45 ANS DE L'OFAJ



Die Arbeit des DFJW wurde von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelobt, ihr Stellenwert für die deutsch-französischen Beziehungen unterstrichen. Das hat uns natürlich sehr gefreut. Noch mehr haben uns allerdings die zahlreichen Vorschläge gefreut, die den Weg in die Zukunft des deutsch-französischen Jugendaustauschs weisen und die Arbeit des DFJW noch effizienter gestalten sollen – manche utopisch (wie die Erhöhung der Anzahl von Jugendlichen im Verwaltungsrat von 2 auf 14 oder auch der Vorschlag einer zeitlich befristeten Staatsbürgerschaft, um Jugendlichen das Wählen in beiden Ländern zu ermöglichen), manche finanziell nicht einfach umzusetzen (deutliche Erhöhung der Fördersätze für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf), andere wiederum ohne große Schwierigkeiten in die Programme integrierbar.

„Durch die Beteiligung der Jugendlichen in den Arbeitsgruppen waren wir „Älteren“ viel ungezwungener in den Diskussionen.“

Prof. Jutta Langenbacher-Lieb Gott, Universität Paderborn

Zahlreiche Vorschläge fanden Eingang in das Arbeitsprogramm 2009 und den Orientierungsbericht 2010 - 2012 und werden die Arbeit des DFJW in den kommenden Jahren prägen – das reicht von der Ernennung von DFJW-Juniorbotschaftern über die Neugestaltung des Internetauftritts und die Präsenz in sozialen Netzwerken bis hin zur Erarbeitung von Materialien, um Kinder schon in der Kita und der *Ecole maternelle* mit der Kultur und Sprache des Nachbarn vertraut zu machen.

Es wurde natürlich nicht nur gearbeitet, sondern – wie es sich für einen Geburtstag gehört - auch gefeiert: Im geschichtsträchtigen und immer noch angesagten Ewerck in Berlin, dem ältesten erhaltenen Bauwerk der kommerziellen Stromerzeugung in Deutschland und geheimnisumwitterten Ort, von dem aus die Techno-Begeisterung ihren Weg nahm, feierten die 300 Konferenzteilnehmer und 200 geladenen Gäste einen deutsch-französischen Kulturabend.

Sie erlebten ein abwechslungsreiches, vielseitiges und buntes Programm, das die breite Palette der Programme und Zielgruppen des DFJW deutlich macht: Die Clowns der *Plateforme de la jeune création franco-allemande* aus Lyon begrüßten die Gäste, die Sängerin Corinne Douarre oder auch die „Elemente der Begeisterung“, eine deutsch-französische Jazzgruppe von Hochschulstudenten aus Leipzig, begeisterten das Publikum. In ganz anderer Tonlage stellten die Autoren Hans Manfred Bock, Corine Defrance, Gilbert Krebs und Ulrich Pfeil ihre wissenschaftliche Untersuchung „Les jeunes dans les relations internationales – l’OFAJ 1963 à 2008“ vor, in der sie in Zusammenarbeit mit zahlreichen jungen deutschen und französischen Forscherinnen und Forschern die Arbeit des DFJW, des „schönsten Kindes des Elysée-Vertrags“, in seinen vielen Facetten untersucht haben.



Auch dem Auge wurde etwas geboten: Die Preisträgerin des Nachwuchspreises des Deutsch-Französischen Journalistenpreises, Martina Andrecht, zeigte in ihren 1'30-Kurzfilmen, die sie während ihres Praktikums bei France 3 Ile-de-France drehen und zeigen konnte, liebevoll die kleinen Marotten der Franzosen, die einer jungen Deutschen bei ihrem ersten Besuch in Paris aufgefallen sind.

*«Il faut peut-être même encore plus de jeunes à ce genre de manifestation pour rappeler quelles sont les réelles préoccupations des jeunes.»
Cédric Giorgi, Jugendvertreter im Beirat des DFJW.*



Bewegende Beispiele deutsch-französischer Freundschaft präsentierten die Preisträger des Wettbewerbs „Mein schönstes Souvenir aus Deutschland / aus Frankreich“ auf der Bühne – etwa die Gummigiraffe Sophie, die eine heute 33jährige noch immer an die ersten Gehversuche in französischer Sprache vor fast 30 Jahren erinnert, französische Nummernschilder für ein deutsches Auto in Frankreich, dem die eigenen abhanden gekommen waren und die vom zuständigen Monteur mit einem enthusiastischen „vive l’amitié franco-allemande“ versehen wurde bis hin zur Schultüte, mit der die achtjährige Camille auf die Bühne kam, schönstes Andenken an ihre Zeit in Deutschland.

Nicht zu vergessen der Geburtstagsspot von ARTE zum 45sten Geburtstag des DFJW in bester *Karambolagemanier*. Bei Jazzmusik und Wein konnten sich anschließend Gäste und Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz, alte Fahrensleute des deutsch-französischen Austausches und Neulinge austauschen und Pläne für gemeinsame Projekte schmieden.

„In unserer Arbeitsgruppe haben wir die Ergebnisse der Arbeit der Jugendlichen zur Grundlage der Diskussionen gemacht. Es gab eine große Begeisterung für die generationenübergreifende Zusammenarbeit. Es war toll, daß die „alten Hasen“ mit den „jungen Hüpfern“ diskutiert haben.“
Christel Hartmann-Fritsch, Jugendkunst- und Kulturzentrum Schlesische 27

Wie wird es weitergehen? Nun, die Fortsetzung ist geplant: Im Oktober 2009 soll in Paris die Folgeveranstaltung stattfinden, bei der zum einen die Ergebnisse dessen, was seit Berlin geschehen ist, präsentiert werden sollen; gleichzeitig soll einen Schritt weitergegangen werden und sollen jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern – solchen, die schon in Berlin dabei waren und solchen, die neu dazustoßen – aufbauend auf den Ergebnissen von Berlin konkrete Formen des Austausches entwickelt werden. Nach erprobter Art und Weise sollen diese neuen Formate dann mit etablierten Akteuren des Deutsch-Französischen diskutiert werden. Besonderes Augenmerk soll bei der Veranstaltung auch auf der Frage liegen, wie sich die deutsch-französischen Beziehungen und der deutsch-französische Jugendaustausch seit dem Mauerfall in den letzten 20 Jahren verändert haben.

«Je voulais revoir certaines personnes et mieux connaître cette grosse machine qu'est l'OFAJ. Je me suis rendu compte qu'il y avait eu un gros travail de fait depuis 45 ans. (...) C'était intéressant de voir ce qui est difficile et aussi ce qui marche en France et en Allemagne. Mais il a manqué des jeunes qui venaient du milieu associatif ou qui cherchaient tout simplement du travail et j'ai trouvé la manifestation super courte. Deux jours, c'est un peu frustrant.»

Hamid Chabani, 25 Jahre, Mitglied des Stadtrats von Drancy, verantwortlich für das Vereinswesen (Seine-Saint-Denis)



Die in den vergangenen fünf Jahren durchgeführten strukturellen und inhaltlichen Reformen haben ihre Wirkung gezeigt: Seit drei Jahren steigt die Anzahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die an Programmen des DFJW teilnehmen, kontinuierlich an. Mit den Diskussionen von Berlin und Paris wollen wir am Puls der Zeit bleiben und sicherstellen, dass das DFJW seine Rolle eines deutsch-französischen-Versuchslabors der Avantgarde des internationalen Jugendaustauschs ausfüllen kann.



► **Aufteilung der Zweckausgaben nach Referat**



42,93%

Schulischer und außerschulischer Austausch
7.403.706 €

25,08%

Berufsausbildung und Hochschulaustausch
4.325.573 €

17,04%

Interkulturelle Aus- und Fortbildung
2.938.796 €

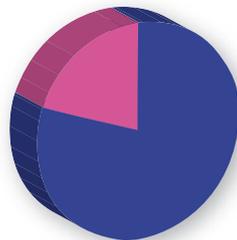
11,82%

Zukunftswerkstatt
2.038.348 €

3,13%

Trinational - Mittel- und Osteuropa und Südosteuropa
540.419 €

► **Aufteilung der Zweckausgaben nach Programmart**



81,31%

Gruppenaustausch
Zweckausgaben : 14.023.133 €

18,69%

Individualaustausch
Zweckausgaben : 3.223.679 €



97,34%

Gruppenaustausch
Teilnehmerzahl : 202.009



2,66%

Individualaustausch
Teilnehmerzahl : 5.464

Die Zahl der Teilnehmer ist im Vergleich zum Vorjahr (2007: 182.104) um 2,8% gestiegen.